113. Mittwoch den 18. Mai 1864. 113.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 18. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landschafts-Direktor der Glatz-Münsterberger Fürstenthums-Landschaft, Hauptmann a. D. Freiherrn von Zedlitz-Neukirch auf Pischkowitz, Kreis Glatz, so wie dem Landschafts-Direktor der Glatz-Frankensteiner Fürstenthums-Landschaft und Kreis-Deputirten, Grafen von Pfeil auf Tonnitz, Kreis Frankenstein, den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; und den Regierungsrath Graaf zu Sigmaringen zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen; endlich dem mit dem einstweiligen Oberbefehl über die beiden jetzt in Jütland stehenden preußischen Divisionen beauftragten General-Lieutenant Vogel von Falckenstein die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin Königlicher Hoheit ihm verliehenen Militär-Verdienstkreuzes zu ertheilen.

An Stelle des auf sein Gesuch entlassenen bisherigen Konsular-Agenten Bourcard in St. Nazaire ist der dortige Kaufmann L. N. Th. Quirouard zum Konsular-Agenten daselbst ernannt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Brüssel, 17. Mai Mittags. Die Nachricht, daß der Freiherr v. Beust in Paris angekommen sei, ist falsch. — Es bestätigt sich, daß indirekte Unterhandlungen mit Dechamps geführt werden, der geneigt ist, sein Programm zu modificiren. Der „Moniteur Belge" zeigt an, daß Rogier eine Audienz bei dem Könige gehabt hat.

Ein landwirthschaftlicher Central-Verein.

Es ist nicht zu verkennen, daß die gegenwärtige landwirthschaftliche Provinzialausstellung den Sinn unserer Landwirthe für ein gemeinsames Zusammenwirken neu zu beleben und der Förderung ihrer Berufs-Interessen einen kräftigen Impuls zu geben vermag. Eben so wenig ist zu verkennen, daß durch solches Zusammenwirken nicht nur der Eifer jedes Einzelnen gestärkt, sondern auch sein materieller Nutzen gefördert wird. In unserer Provinz wirken tüchtige landwirthschaftliche Intelligenzen, die aber durch den Mangel einer organisirten Verbindung unter einander gehindert sind, aus ihrem nächsten Kreise herauszutreten und durch Beispiel wie durch das belebende Wort die träge Masse derjenigen zu entzünden, welche die neueren Fortschritte der Landwirthschaft für eine Chimäre halten und unerschütterlich bei dem Gewohnheitsmäßigen verharren. Bei der specifischen Aufgabe, welche die Landwirthschaft in dieser Provinz hat, darf sie aber sich keinem Fortschritt verschließen, sondern muß immer vor Augen haben, daß sie für die Provinz die Wurzel des Wohlstandes ist und hinter den höchsten Aufgaben nicht zurückzubleiben hat. Das Mittel herzu ist die Centralisation ihrer intellektuellen Kräfte.

Die Provinz zählt bis jetzt 28 landwirthschaftliche Lokal-Vereine, die sich gleichmäßig zwischen beide Departements theilen. Wäre in diesen Vereinen von Hause aus das rechte Leben gewesen, so würden sie unmöglich so lange haben bestehen können, ohne sich in einer Spitze zu vereinigen. Bis jetzt haben aber nur die Vereine des Bromberger Departements eine Centralisation unter sich zu Stande gebracht, die Vereine des Posener Departements stehen völlig isolirt, und daher matt und zum großen Theil unthätig da. Ihnen kann nur durch eine Centralisation neues Leben eingehaucht werden, und eine solche zu bewerkstelligen, ist es jetzt an der Zeit.

Wir befinden uns nun hier in einem eigenthümlichen Dilemma. Die Provinz besitzt in einem ihrer Departements einen, höheren Orts bestätigten Centralverein, und die Gründung eines zweiten erscheint daher weder wünschenswerth noch zulässig. Der Vorschlag, den Sitz des Centralvereins in Bromberg zu belassen und den Lokalvereinen des Posener Departements pure den Eintritt in denselben zu empfehlen, würde indeß auf eben so große Bedenken stoßen, wie der anderseitige Vorschlag, daß der Centralverein des Netzdistrikts sich auflösen und seine Bestandtheile mit den Vereinen dieses Departements eine neue Centralverbindung, mit ihrer Spitze in Posen, eingehen sollen. Es sind diese Bedenken schon früher vielfach erörtert worden und es hat sich daraus die Wahrscheinlichkeit ergeben, daß bei den in den beiden Departements zur Zeit herrschenden Gesichtspunkten darüber nicht hinwegzukommen sein wird. Daher bleibt nur das Auskunftsmittel, daß beide Theile einander entgegenkommen. Die Vorsteher und Sekretäre sämmtlicher Lokalvereine bilden zusammen den Centralverein und wählen aus ihrer Mitte den Vorsitzenden, so lautet das Statut des Bromberger Centralvereins. Augenblicklich ist dieser letztere ohne Vorsitzenden, also die Neuwahl bevorstehend. Ehe es zu einer solchen kommt, können die Lokalvereine des Posener Departements ihren Anschluß an die Bromberger Centralisation unter der Voraussetzung erklären, daß der Sitz des Centralorgans künftighin zwischen Posen und Bromberg wechselt, also wenn die ordentliche Frühjahrsversammlung in Bromberg stattfindet, die ordentliche Herbstversammlung in Posen zusammentritt, und umgekehrt, derselben Regel auch die außerordentlichen Versammlungen folgen. Wegen des Ehren-Vorsitzes könnte dann noch die Bestimmung getroffen werden, daß derselbe in Posen dem Oberpräsidenten, in Bromberg dem Regierungs-Chefpräsidenten übertragen würde, während wegen des aktuellen Vorsitzes bei den Wahlen billige Rücksichtnahme auf die Lokalverhältnisse sich von selbst verstände.

Die gegenwärtige Ausstellung wird ohne Zweifel die Mehrzahl der Kreisvereins-Vorsitzenden hier versammeln, und es empfiehlt sich daher, daß unser Ausstellungskomité, welchem die Initiative in dieser Angelegenheit gebührt, dieselben zu einer Berathung darüber vereinige, ob sie ihre resp. Vereine dahin vermögen können und wollen, daß auf dem vorgeschlagenen Wege eine Gesammtvereinigung zu Stande komme. Wenn, woran wir nicht zweifeln, die Vereinsvorsitzenden sich einer solchen geneigt zeigen, ist sofort der Termin festzusetzen, bis zu welchem die Anschlußerklärungen zu erfolgen haben, und nach Verlauf desselben durch das Vicepräsidium des Bromberger Centralvereins zur Abänderung des Statuts und der Wahl eines neuen Vorsitzenden eine Generalversammlung einzuberufen.

Es bedarf keines Wortes, die Vortheile einer die ganze Provinz umfassenden Centralisation darzulegen; schon diese Ausstellung beweist, daß etwas Tüchtiges nur gedeihen kann durch die Theilnahme Aller. Es wird die jetzige aber hoffentlich nicht die letzte Ausstellung in Posen sein. Vielmehr steht zu erwarten, daß, nachdem eine engere Verbindung zwischen den Landwirthen beider Departements, deren Kommunikationsmittel sich ja mit jedem Jahre vermehren, hergestellt sein wird, die landwirthschaftlichen Ausstellungen Jahr um Jahr zwischen Posen und Bromberg wechseln werden. Es kann nicht fehlen, daß ein auf diesem Wege eingeleiteter Verkehr zwischen den beiden Provinzialhauptstädten das bisherige Fremdverhalten derselben zu einander aufhebt und allmälig diejenige Annäherung zwischen ihnen herbeiführt, welche bisher von beiden Seiten ungern vermißt wurde.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 17. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute um vier Uhr, von Lübeck kommend, in Spandau eingetroffen. Der Kronprinz ist zum Besuche bei Sr. Maj. dem Könige nach Berlin gekommen, die Kronprinzessin hat sich von Spandau direkt nach Potsdam begeben.

— Se. Maj. der König hat heute den in Stelle des abberufenen bisherigen östreichischen Bevollmächtigten, Oberstlieutenant v. Bithner, neu ernannten Bevollmächtigten, Oberstlieutenant v. Plauenwald, empfangen.

— Für erhöhte nochmalige und besonders tapfere Thaten im Kriege ist ein Militär-Verdienstkreuz gestiftet worden, welches in einem goldenen Kreuze besteht, an Militärs vom Feldwebel abwärts, welche das Ehrenzeichen 1. Klasse haben, verliehen wird und eine lebenslängliche Zulage von 3 Thlrn. monatlich einträgt. Alle in diesem Kriege verliehenen Orden, d. h. der Rothe Adler-, Kronen- und Hohenzollern-Orden mit Schwertern, werden an einem schwarz-weißen Bande getragen.

— Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden den neuesten Nachrichten zufolge am 10. Juni von Petersburg hier eintreffen, zu welcher Zeit auch der Großfürst Konstantin zum Empfange des kaiserlichen Paares von Goslar hierher kommen wird. Der Kaiser wird, soviel man hört, die Kaiserin bis Kissingen begleiten.

— Nach Allem, was über den Gang der Konferenzen in London verlautet, haben die Verhandlungen seit der am 9. beschlossenen Waffenruhe hauptsächlich deshalb keine Fortschritte gemacht, weil ebenso wenig die Westmächte als Preußen und Oestreich sich bisher zu gemeinsamen Friedensvorschlägen vereinigt haben.

— Die Nachricht englischer Blätter, daß Oestreich und Preußen auf der letzten Konferenz-Sitzung hätten erklären lassen, daß sie den Vertrag von 1852 nicht mehr als verpflichtend betrachten, kann die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigen.

— In Ergänzung einer gestern gegebenen Nachricht kann die „BHZ." mittheilen, daß auf verschiedene Anfragen die hiesige Regierung zu der Erklärung Veranlassung genommen hat, sie habe zu der Annexionsbewegung in den Herzogthümern Holstein und Schleswig keine Beziehung und eben so wenig zu den in Preußen selbst hervortretenden Agitationen.

— Die Petition, die den Namen des Grafen v. Arnim-Boytzenburg an der Spitze trägt, soll in den letzten Tagen dieser Woche Sr. Majestät dem Könige überreicht werden. Die Zahl der Unterschriften, die sie in allen Theilen des Landes gefunden hat wird als sehr bedeutend bezeichnet.

— Wie man vernimmt, findet es die bayerische Regierung für angemessen, diejenigen Zollvereinsstaaten, welche mehr oder weniger ihren Standpunkt in der Zollfrage theilen, zu einer zweiten Konferenz nach München zu berufen, welcher dann nicht nur die Aufgabe zufiele, ein Programm ihres Verhaltens Preußen, sondern auch Oestreich gegenüber festzustellen.

— In dänischer Gefangenschaft befinden sich an Preußen: 1 Wachtmeister, 11 Unteroffiziere und 105 Gemeine; auch zwei preußische Deserteure sind in Kopenhagen.

— Bisher hatten nur pensionsberechtigte Invaliden Anspruch auf die Aufnahme in die Invalideninstitute. Nachdem jedoch eine Erhöhung der Invalidenpension stattgefunden, hat ein Theil der in den Invalideninstittuen untergebrachten Veteranen es vorgezogen, mit der erhöhten Invalidenpension in die Heimath zurückzukehren. In Folge dessen ist von dem Kriegsministerium genehmigt worden, daß auch nicht pensionsberechtigten Veteranen aus den Feldzügen bis 1815, welche zu einer hinlänglichen laufenden Unterstützung noch nicht gelangt und der Unterstützung bedürftig sind, die durch den obengedachten Austritt freigewordenen Stellen in den Invaliden-Instituten verliehen werden können, wobei die Vergünstigung nachgelassen worden ist, daß ein bei der Invalidenkompagnie angenommener Veteran in den Fällen, wo körperlicher Schwäche oder anderer Verhältnisse wegen die Uebersiedelung zur Kompagnie nicht angänglich ist, dauernd mit ganzem Gehalte beurlaubt werden kann. Die Magistrate und Ortsvorstände sind nun ersucht worden, dies zur Kenntniß der hülfsbedürftigen Veteranen zu bringen und deren etwaige bescheinigte Anträge den Landwehr-Bataillons-Kommandos einzureichen.

Breslau, 17. Mai. Nach hier eingetroffener Allerhöchster Ordre sollen für die Zeit der Waffenruhe bis zum 12. Juni sämmtliche Reserven von den kriegsbereiten Regimentern entlassen, resp. beurlaubt werden. Da jedes Bataillon gegen 200 Mann Reserven eingezogen hat, so beträgt der Abgang jedes Regiments also 600 Mann. Den Mannschaften wurde dies gestern mit dem Bemerken mitgetheilt, daß sie jeden Tag zur Entlassung, resp. Beurlaubung kommen könnten, daß es aber allen denen, die beim Regiment verbleiben wollten, freistehe, auch diese vier Wochen im Dienste zu verharren. Auch von den mobilen Regimentern auf dem Kriegsschauplatz sollen die eingezogenen Reserven, so weit es der Dienst erlaubt, auf 4 Wochen entlassen, resp. beurlaubt werden. (Schl. Z.)

Hechingen, 13. Mai. Gestern hat die Kreisgerichtsdeputation zu Siegmaringen in der Klage des Abgeordneten Kreisrichter Riefenstahl von hier gegen den Fiskus wegen zurückbehaltener Stellvertretungskosten den Fiskus zur Zahlung derselben verurtheilt. (Volksz.)

Königsberg, 15. Mai. Die drei Rechtsanwälte Jakob, Magnus und Cramer haben in diesen Tagen eine Anklage wegen ihrer Betheiligung an den Fortschrittswahlen erhalten.

* Kulm, 15. Mai. Gestern wurde hier auf der Straße der vor einiger Zeit aus dem hiesigen Kreisgerichtsgerichtsgefängniß entlassene Organist Moczynski abermals verhaftet und heute mit zwei Andern, Wachowski und Sekretär Plater, nach Posen abgeführt.

* Königsberg, 15. Mai. Gestern in der Frühe wurde bei dem hiesigen Studiosus Drzewiecki polizeiliche Haussuchung gehalten. D. protestirte hiergegen, da er unter der akademischen Gerichtsbarkeit stehe. Es wurden mehrere Papiere, darunter revolutionaire Zeitschriften in Beschlag genommen.

* Pelplin, 12. Mai. Aus dem Nadwislanin erfährt man jetzt den näheren Grund der vor einigen Tagen durch die Zeitungen mitgetheilten Ermahnung des hiesigen Bischofs an die Gläubigen, welche an der Ablaßfeier im Kloster Lonl Theil nehmen wollten. Der General v. Werder in Posen und der Oberpräsident der Provinz Preußen hatten an den Bischof das Ansuchen gerichtet, für dieses Jahr den Ablaß aufzuheben, da durch den massenhaften Besuch des Klosters und insbesondere durch die gewöhnlich großen Wallfahrtszüge die politische Agitation in jener Gegend Nahrung erhalten möchte. Der Bischof hat diesem Ansuchen zwar nicht entsprochen, aber alle möglichen Vorkehrungen für die Erhaltung der Ruhe zugesagt und einen Kommissarius nach Lonk geschickt, um den Gang der Feierlichkeit zu überwachen. Damit haben sich die Behörden zufrieden erklärt. Der Probst Lysakowski, der unlängst in Rußland verhaftet wurde, ist vom preußischen Generalkonsul in Warschau reklamirt worden, weil er für einen ruhigen und der politischen Agitation fernstehenden Mann gilt.

Lübeck, 17. Mai. Ihre Königliche Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen haben gestern einen Ausflug nach Schwartau gemacht und sind heute früh nach Berlin abgereist.

Schleswig-Holstein.

Altona, 15. Mai. Der Herzog von Augustenburg wurde, als er auf seiner Rückreise von Hamburg hier einzog, Nachmittags von unseren Behörden an der Hamburger Grenze officiell begrüßt. Die Spalier bildenden Schützen, die Turner, Gymnasiasten, Kampfgenossen und Gewerke gingen vor und hinter dem Wagen des Herzogs; die holsteinsche Reiter-Gensd'armerie betheiligte sich gleichfalls an der Feier. Unbeschreiblicher Jubel herrschte und die Stadt war prachtvoll ausgeschmückt. Abends fand eine glänzende Illumination, auch der officiellen Gebäude, Statt. Der Herzog nahm bei einem Privatmanne Logis.

Hamburg, 15. Mai. Am Sonnabend Nachmittag trafen mit dem Berliner Personenzuge ca. 300 Mann Oestreicher hier ein, zur Hälfte etwa Marinesoldaten, zur Hälfte Ersatzmannschaften für verschiedene Truppentheile der Armee. Die Ersteren gingen mit dem preußischen Aviso-Dampfboot „Preußischer Adler" nach Kuxhaven zu den östreichischen Kriegsschiffen hinunter. Die Letzteren wurden von Altona auf der Eisenbahn nach dem Norden befördert.

Gravenstein, 12. Mai. Wie zu erwarten, stehen während der Waffenruhe größere Truppendislocirungen nach Süd- und Westschleswig bevor. So geht das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl mit dem ganzen Stabe und was dazu gehört schon morgen oder übermorgen nach Schloß Gottorf, resp. Stadt Schleswig. Vielleicht nimmt der Prinz auch sein Quartier in Louisenlund. (Fl. N. Z.)

Flensburg, 14. Mai. Seit gestern finden hier in Folge der beginnenden Truppendislokation fortwährend Truppendurchzüge aus dem Sundewitt statt. Wie wir hören, werden dieselben sämmtlich in den verschiedenen Städten und Landdistrikten des Herzogthums Kantonnements beziehen. (Fl. N. Z.)

Kopenhagen, 12. Mai. Die „Hjörringer Zeitung" vom 9. Mai schreibt: „Weder gestern noch vorgestern hat der Feind Nordsundby mit seinen Granatschüssen beunruhigt, wogegen er am Sonnabend Abend Kanonen bei Westeraa auffahren ließ, Sonntag Morgen waren sie jedoch bereits wieder fortgenommen. In der Akers'schen Kanonengießerei in Schweden sind für Rechnung der dänischen Regierung 14 60pfündige Kugelkanonen angefertigt worden, 30 Zwölfpfünder und einige Dreipfünder sind für sie gleichfalls dort unter Arbeit.

Hamburg, 17. Mai. Nach Berichten aus Kopenhagen vom 15. d. Mts. ist auch das Nordseegeschwader auf der dortigen Rhede angekommen. Der König ging sofort an Bord und vertheilte Dekorationen. Der Befehlshaber des Geschwaders, Orlogs-Kapitain Suenson, ist dem Vernehmen nach zum Großkreuz des Danebrog-Ordens ernannt.

Hamburg, 17. Mai, Nachmittags. Die „Hamb. Börsenhalle" enthält ein Eingesandt des Contre-Admirals Tegethoff, welches die Nachricht, die englische Fregatte „Aurora" habe in dem Seegefecht vom 9. durch ihre Manöver die Fregatte „Schwarzenberg" von dem alliirten Geschwader zu trennen gesucht, für unwahr erklärt und hinzufügt, die „Aurora" habe bis zum Ende des Gefechts unter Helgoland vor Anker gelegen.

— Ueber das Seegefecht bei Helgoland bringt die „Berl. Tid." folgende Details aus Helgoland vom 10., 6½ Uhr: Gestern

Vormittag 11 Uhr kamen hier sowohl das östreichisch-preußische wie das dänische Geschwader in Sicht, beide gerade auf einander lossteuernd. Das Feuer wurde um 2 Uhr Nachmittags vom „Schwarzenberg" eröffnet, dem „Radetzky" und die preußische Flottille folgten. Es entspann sich ein heftiger Kampf unter dem furchtbarsten Kanonendonner, so daß die Häuser auf Helgoland zitterten. Die einzelnen Schiffe konnte man eine Zeit lang nicht erkennen, da sie vollständig in Pulverdampf gehüllt waren, doch schien es, daß die größere Schnelligkeit der dänischen Schiffe den Alliirten zum Schaden gereichte, so daß auch ihre Absicht, die dänischen Schiffe zu entern, mißglückte. Beiderseits wurde sehr lobenswerth manövrirt, bis der „Schwarzenberg" zwischen zwei feindliche Breitseiten gerieth. Bald schossen Granaten von den dänischen Schiffen den Fockmast des östreichischen Flaggenschiffes in Brand, so daß es in der Nähe der Pulverkammer zu brennen begann. Dessenungeachtet setzte der „Schwarzenberg" den Kampf mit großer Bravour fort, ebenso unterstützt von seinen Kollegen, bis er durch das stets heftiger werdende Feuer, welches rasch um sich griff, genöthigt wurde, den Kampf abzubrechen und sich zurückzuziehen, um Schiff und Mannschaft zu retten. Das alliirte Geschwader steuerte nun nach Helgoland zu, wohin auch „Radetzky" und das preußische Geschwader folgten, ohne daß die dänischen Schiffe ihnen besondere Hindernisse in den Weg legten. Das Geschwader ging dicht vor Helgoland vor Anker und es gelang dort glücklicherweise, das Feuer zu löschen. Von Seiten der Insel wurde Alles aufgeboten, um ihnen Beistand zu leisten. Die Anzahl der Verwundeten auf den dänischen Schiffen schätzt man auf 60. Beide kämpfenden Theile scheinen gleichviel (hier macht die „Berl. Tid." ein Fragezeichen) gelitten zu haben, ausgenommen den Verlust des „Schwarzenbergs" an Fockmast und Bugspriet. Die bei Helgoland liegende englische Fregatte „Aurora" bot ihre Hülfe an, man dankte jedoch dafür. Die Tapferkeit der Oestreicher findet allgemeine Anerkennung und der Zurückzug der alliirten Flotte wird ausschließlich dem Brande des „Schwarzenberg" zugeschrieben. Die dänischen Orlogsschiffe sind außer Sicht, die „Aurora" liegt hier auf der Rhede.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Mai. In der hiesigen Presse dauert das Schimpfen auf Preußen fort. Die „Morning Post" sekundirt der gestrigen Rede des Earl von Ellenborough (s. unten) nach Kräften. Die Preußen, sagt sie, hätten auf Parlamentäre gefeuert, Privathäuser auf Alsen zerstört, Wehrlose zur Schanzarbeit gezwungen, Geld erpreßt à la Shylok u. s. w. Aus derselben Tonart singt auch die „Times": „Der Makel, den diese Brutalitäten dem deutschen Namen angeheftet haben, wird nicht so leicht weggewischt werden; aber Oestreich und Preußen können das Geschehene theilweise sühnen, wenn sie weitere Plünderungen verbieten." Der „Economist", der „Spektator" und die meisten Wochenblätter geben sich der Besorgniß hin, daß der Friede mit Deutschland auf schwachen Füßen stehe. Der „Economist" warnt die Deutschen vor dem gefährlichen Glauben, daß den Engländern die Geduld nie reißen werde, weil sie bis jetzt nicht gerissen sei. Der „Spectator" sagt: „Für den denkenden Engländer ist das Verhalten Englands gegen Dänemark seit sechs Monaten eine Quelle tiefer Demüthigung. . . . . Die Nation hat sich von ihren Führern — Liberalen, Tories und Radikalen — verlassen gesehen. Aber endlich beginnt das Haus der Gemeinen (wie man aus seinen neulichen anhaltenden Beifallsrufen sehen konnte), zu wissen, was es will. Möge es nicht zu spät sein!" „Weekly Despatch", „Examiner", „Bell's Life" und andere Wochenblätter sind so ultradänisch wie möglich.

— Von der Kanalflotte, welche in den letzten Tagen bekanntlich vor den Dünen bei Dover stationirt war, sind fünf Schiffe: Der „Edgar" 71, „Blaack Prince" 41, „Warrior" 40, „Prince Consort" 35, und die „Defence" 16 Kanonen, gestern Nachmittag in Plymouth angekommen, um dort gedockt zu werden; doch erwarten die Offiziere des Geschwaders keinen längeren Aufenthalt in Plymouth, als etwa 8—10 Tage.

— [Parlaments-Verhandlungen vom 13. Mai.] Oberhaus-Sitzung. Der Earl von Ellenborough erhebt sich zu einigen Anfragen, denen er wieder eine Reihe maßloser Angriffe auf Deutschland vorausschickt. Da sie nur eine Wiederholung, zum Theile eine Steigerung früherer Schmähungen sind, glauben wir den deutschen Leser damit vorschonen zu dürfen. Interessant ist daraus, daß der edle konservative Lord den liberalen Fox citirt. „Ich bin leider alt genug", sagt er, „mich der großen Abscheulichkeit zu erinnern, welche Preußen im Jahre 1806 beging, als es aus Napoleon's Händen Hannover annahm, welches er nach keinem internationalen Rechte zu verschenken hatte. Ich erinnere mich der zornigen Sprache, in welcher Fox damals Preußens Benehmen verdammte, welches er als eine Verbindung der verächtlichsten Kriecherei mit der gehässigsten Raubsucht bezeichnete. Ebenso führten jetzt die Unterdrücker Venetiens und Polens einen ungerechten Krieg nicht nur gegen die Freiheit in Dänemark, nicht nur, um ihre Artillerie an menschlichen Schießscheiben zu versuchen und durch Abschlachtung Tausender von loyalen Dänen Deutschland einen Festtag zu bereiten, sondern auch um Geldgewinn." Er frage daher: 1) ob die Konferenz meine, daß Kriegs-Kontributionen, die vor der Kundmachung des Waffenstillstandes in Jütland dort ausgeschrieben wurden, während der Waffenruhe erhoben werden könnten? 2) ob eine nach der Kundmachung, aber vor dem Eintritt des Waffenstillstandes, nämlich am 12., auferlegte Kriegs-Kontribution eingesammelt werden könne? und 3) ob neue Kontributionen während der Waffenruhe ausgeschrieben werden dürften?

Earl Russell: Indem ich diese Fragen beantworten will, gehe ich durchaus nicht von der Regel ab, die ich mir früher vorzeichnen zu müssen glaubte, nämlich während der Konferenz über das in ihren Sitzungen Verhandelte keine Erklärungen zu geben. In Bezug auf die Waffenruhe jedoch glaube ich billiger Weise eine Ausnahme machen zu dürfen. Die Konferenz ist übereingekommen, daß die alliirten Truppen in Jütland oder wo sie sonst Stellungen einnehmen, während der Waffenruhe keine Kriegs-Kontribution erheben, sondern alle ihre Bedürfnisse bezahlen sollen. Die Konferenz hat in Bezug auf früher ausgeschriebene Kontributionen keine Regel aufgestellt, aber meiner Ansicht nach liegt es im Geiste des betreffenden Paragraphen, daß die alliirten Truppen aufhören sollen, früher auferlegte Kontributionen zu erheben. Ich kann ferner Folgendes erwähnen: Da den alliirten Mächten wegen ihrer Geldeintreibungen Vorstellungen gemacht worden waren, erwiderte der östreichische Kommandant, daß es der Brauch aller Armeen, auch der englischen, sei, militärische Kontributionen nicht nur in Naturalien, sondern auch in Geld zu erheben, um die ihnen verursachten Kosten zu bestreiten. Nun, wie auch die festländischen Armeen es damit halten mögen, die Praxis der englischen Armee ist es nie gewesen. Während der Halbinsel-Feldzüge des Herzogs von Wellington wurde sie auf das Sorgfältigste vermieden, und der östreichische General irrt vollständig mit der Annahme, daß er für die in Jütland beobachtete Praxis sich auf englische Beispiele berufen könne. Lord Ellenborough: Ich bedaure, daß die Konferenz sich nicht eines präciseren Ausdrucks bedient hat. Earl Russell: Das Uebereinkommen lautet dahin, daß keine Kriegskontributionen erhoben werden sollen, nicht blos keine neuen Kontributionen. Lord Ellenborough: Es trifft sich zufällig so, daß die Kontribution von 650,000 Thlr. am selben Tage, an welchem die Konferenz zum letzten Male saß, auferlegt worden ist, am 9. nämlich; und es scheint mir, daß dies mit Hintergehung (in fraud) der Konferenz geschehen ist, d. h. mit dem Wissen, daß die Konferenz an demselben Tage sitzen sollte, damit die Kontribution in die Kategorie der vor dem Beschlusse der Konferenz ausgeschriebenen gestellt werden könne! — Hier läßt man den Gegenstand fallen.

Frankreich.

Paris, 14. Mai. Die Gerüchte von bevorstehenden Minister-Veränderungen nehmen, nach der „K. Z.", immer festere Gestalt an. Eingeleitet sollen sie werden durch eine allgemeine Bewegung in der Präfekten- und Sous-Präfektenwelt. Der Herzog von Persigny arbeitet schon jetzt persönlich gerade in dieser Angelegenheit mit dem Kaiser zusammen, wobei der eigentliche Ressortminister, Herr Boudet, übergangen bliebe. In gewissen officiellen Cirkeln hatte man bereits folgende Ministerliste in Umlauf gesetzt: Ministerpräsident und Staatsminister Persigny, Walewski auswärtige Angelegenheiten, Staatsrath Thuiller, der bekannte geschickte Redner, der beim Beginne der jetzigen Session der Opposition so feurig zu entgegnen wußte, Inneres oder Ministerium ohne Portefeuille, mit der Verpflichtung, die Politik der Regierung im gesetzgebenden Körper zu vertreten; endlich Vuitry, Bankpräsident, Finanzen. Diese Kombination würde in getreuer Abspiegelung der Persigny'schen Ansichten den Frieden nach Außen und die Reaktion nach Innen zugleich mit äußerster Berücksichtigung der materiellen Wohlfahrt der Bevölkerung zu bedeuten haben. Rouher würde dann Präsident des Staatsraths für den Fall, daß er sich dieser Kombination anzuschließen gedenkt. Bondet, Fould, Drouyn de Lhuys sollten zurücktreten.

Paris, 15. Mai. Die pessimistischen Nachrichten, die man über den Ausgang der letzten Konferenz-Sitzung zu verbreiten sucht, scheinen auf Uebertreibung zu beruhen. Zwischen England und Frankreich besteht noch immer nicht das herzliche Verhältniß, wie es den Freunden der westmächtlichen Allianz wünschenswerth erschiene. Frankreich will und kann kein Zugeständniß machen, das mit den Grundsätzen seiner Politik in zu starkem Widerstreit wäre, und Lord Palmerston hat seinem Bundesgenossen bisher in keiner Beziehung etwas nachgegeben. Es ist mehr die Furcht vor einer Einigung der nordischen Mächte als die identische Auffassung der Verhältnisse, welche England und Frankreich zur Stunde zusammenhält. Seitdem man in London davon überzeugt ist, daß Napoleon III. in Folge der inneren Verhältnisse seines Landes genöthigt ist, den Freunden des Friedens die Hand zu bieten, fürchtet man die Folgen der eventuellen Isolirtheit Englands weniger. Man sieht es jenseits des Kanals auch gern, daß die Beziehungen zwischen Oestreich und Frankreich wieder kälter geworden sind. In Wien traut man Frankreich allerlei Hintergedanken zu und klagt über Napoleon's geheimnißvolle Politik in Italien wie im Orient. In Konstantinopel scheint Frankreichs Einfluß augenblicklich wieder überwiegender geworden zu sein. Seitdem die Pforte Rußland energischer auftreten gesehen und namentlich seitdem sie überzeugt zu sein glaubt, Oestreich wolle im Osten gemeinschaftliche Sache mit Rußland machen, leihen die türkischen Minister dem Marquis de Moustier wieder ein williges Ohr. In dem Maße, als die Dinge sich im Westen friedlicher gestalten, bereiten sich Schwierigkeiten im Osten vor. Diese erscheinen vorläufig noch im fernen Hintergrunde und werden nur im Interesse der französischen Kongreß-Idee näher gerückt werden. Sollte diese entschieden aufgegeben werden, dann mag ihnen die französische Politik allerdings eine andere Rolle zudenken.

Italien.

Turin, 14. Mai. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses forderten Alfieri und Pater Passaglia die Regierung auf, aus ihrer Zurückhaltung hervorzutreten und einen entschiedenen Schritt in Betreff der römischen Frage zu thun. Laporta und Miceli bemerkten, das Haus müsse die Nothwendigkeit der Besitzergreifung von Rom proklamiren. Musolino schlug vor, die Römer selbst über ihr Loos entscheiden zu lassen. Chiaves drückte den Wunsch aus, daß ein Gesetz vorgelegt werde, welches auf päpstlichem Gebiete Wahlbezirke errichte und die italienischen Beamten an der Grenze mit der Leitung der Wahloperationen beauftrage. Das Recht der Römer, ihre Abgeordneten zu wählen, sei unbestreitbar, und Frankreich werde nichts dagegen haben können, indem dieses Auskunftsmittel dem Principe, kraft dessen die französische Regierung das Kirchenoberhaupt vertheidige, nicht widerstreite. Seitens des Ministeriums wurden alle diese Vorschläge für unannehmbar erklärt. Am folgenden Tage bekämpfte der Ministerpräsident Minghetti abermals die verschiedenen vorerwähnten Anträge, bemerkte, man könne mit Frankreich auf Grundlage der Einwilligung der Bewohner und der Nichtintervention unterhandeln, konstatirte die Schwierigkeiten der Frage, welche eine allmählige Lösung nöthig machten, und erklärte sich für den Uebergang zur einfachen Tagesordnung, welcher denn auch mit großer Mehrheit beschlossen wurde.

— Die „Stampa" vom 12. d. meldet aus Reggio (Emilia) unterm 9. Mai, daß Msgr. Pietro Rata, Bischof von Guastalla, durch Beschluß des Assisenhofes in contumaciam zu 8 Monaten Gefängniß und 1500 L. Geldstrafe verurtheilt worden ist, weil er einen gedruckten Hirtenbrief veröffentlicht habe, worin die Gesetze und Institutionen des Landes getadelt worden seien.

Rußland und Polen.

!! Aus Petersburg, (2.) 14. Mai. [Rüstungen; Ausstellung; Schulwesen.] Seit einigen Tagen ist man damit beschäftigt, abgenutzte, alte Fahrzeuge an Stellen der Fahrwasser zu Kronstadt, die dem direkten Rayon der Werke mehr fern liegen, zu versenken und so die Passage an solchen Punkten inpraktikable zu machen. Auf den Werften wird nicht nur bei Tage, sondern in den geschlossenen Räumen der Werftgebäude auch des Nachts bei Beleuchtung tüchtig gearbeitet, und zu den bereits abgelassenen zwölf neuen Fahrzeugen sollen in wenigen Tagen noch vier Fregatten von Stapel laufen. Nach der Versicherung älterer Marinebeamten, war in dem Seedepartement und den Etablissements der Admiralität noch niemals ein so reges Treiben, wie gegenwärtig und etwa seit einem Jahre. Auch am schwarzen Meere und bei der Flotte des Kaspischen Meeres herrscht größere Regsamkeit. Die Frühjahrsexercitien der Truppen haben bereits begonnen, wenn auch sonst der Frühling noch nicht gerade weit vorgerückt ist und bei scharfem Nordostwind die Newa seit gestern noch viel Eis aus dem Ladoga bringt. Hat man auch noch außen nicht viel Frühlingsfreuden, so bietet die seit dem 27. April (9. Mai) in den Räumen der Taurischen Gartenetablissements geöffnete Blumenausstellung dem Beschauer einen Genuß, wie man ihn in der Art selbst in den südlichern Gegenden wohl nicht leicht haben kann. Die Fülle, Pracht und Mannigfaltigkeit der hier in den geschmackvollsten Gruppirungen zusammengehäuften Blumen und Gewächse ist wahrhaft überraschend, und die schön eingerichteten Springbrunnen, Boskets ꝛc. enthaltenden Räume sind von früh bis Abend mit Schaulustigen angefüllt, die sich in den Blumenalleen und zwischen allerlei exotischen Gewächsen ergehen, während die Musik von zwei abwechselnden Chören das Ohr ergötzt. Das Entré beträgt gegenwärtig einen Rubel Silber pro Person, wird aber von 4 zu 4 Tagen billiger um je 25 Kop. und zuletzt ist die Ausstellung für die niederen Stände durch vier Tage unentgeldlich offen, so daß auch der Unbemittelte dieselbe besuchen kann. Und wenn auch viele der feineren Gewächse und Blüthen vielleicht dann nicht mehr in voller Frische prangen, so ergötzt das Ganze in seiner Erscheinung immer noch den Beschauer.

Die Uebelstände, welche wir in einem früheren Berichte bezüglich der Besetzung der Beamtenstellen und besonders in dem Bereich der Bauern-Ablösungsgeschäfte in Polen durch Russen andeuteten, zeigen sich schon in größerem Umfange, und mehrere der oberen Chefs der Ablösungskommissionen haben geradezu erklärt, daß sie ihre Aufgaben nicht lösen können mit Beamten, die weder die Landessprache verstehen, noch von den Lokalverhältnissen irgend Kenntniß haben, und von denen viele auch in anderer Hinsicht unwissend und unzuverlässig seien. Die Sachen gehen indeß stellenweise ziemlich gut von Statten, und was zu bewundern ist, das ist die Anstelligkeit der Bauern, denen man wegen ihres gänzlichen Mangels an jeder Volksbildung nicht viel zutrauen zu dürfen geglaubt hat. Ob diese Bauern auch weiterhin konsequent bleiben, oder in den dem polnischen Naturell so sehr anklebenden Schlendrian verfallen und die Sachen dem guten Glück anheim stellen werden, muß die Zeit lehren.

Die Bildung von Volksschulen auf dem platten Lande geht in Rußland sehr rasch vor sich, und in mehreren Gouvernements sind fast alle Gemeinden mit Schuletablissements bereits versehen oder die kleineren dem Schulverbande größerer einverleibt. Aber einem Uebelstande scheint die Regierung immer noch nicht abhelfen zu wollen, nämlich dem Mangel an Volkslehrern, ohne welche die Schulen wenig Nutzen bringen können. — Die Allokution des Papstes gegen den Kaiser zu Gunsten Polens hat dem Haß der Bevölkerung gegen die Polen neue Nahrung zugeführt, und man macht sich in Verwünschungen und Drohungen gegen diese Luft auf eine Art, wie man es bisher nie gethan. Den Kaiser läßt nun einmal das russische Volk nicht antasten, und durch solche Schritte von Seiten des katholischen Kirchenoberhauptes wird die Nation nur unnütz und jedenfalls nicht zum Vortheil der hier lebenden zahlreichen Katholiken gereizt. Ueberall, sogar auf den Straßen, sieht man Leute das päpstliche Anathema studiren.

Warschau, 15. Mai. [Ergebenheits-Adresse.] Als die Gutsbesitzer des Kreises Siedlec, von dem dort kommandirenden General Maniukin zusammengerufen, sich zur Absendung einer Adresse an den Kaiser entschlossen hatten, wurde diese Adresse von Petersburg aus als eine unstatthafte zurückgewiesen, da sie gar zu viel Selbstständigkeit der Schreiber verrieth, welche sich nicht als reuige Sünder hinstellten. Hierauf sind die Gutsbesitzer des Gouvernements Warschau, unter dem Vorwande, die statutenmäßigen Beamtenwahlen der Landschafts-Kredit-Gesellschaft vorzunehmen, hierher berufen worden, und es wurde ihnen insinuirt, eine wirkliche Ergebenheitsadresse zu entwerfen und mit der Ueberbringung derselben eine Deputation nach Petersburg zu entsenden. Dieselben bequemten sich nun zu einer Ergebenheitsadresse und wählten drei angesehene Männer aus ihrer Mitte, um diese Adresse nach Petersburg zu überbringen. Die drei Gewählten sind: Ostrowski, der vor Kurzem erst den Posten eines Oberdirektors der inneren Angelegenheiten zu Gunsten des Russen, Fürsten Czarkaski, verlassen mußte; Graf Rembalinski auf Kraszniewice, und der geistvolle, aber jesuitisch frömmelnde Gorski. Sie reisen in den nächsten Tagen ab, von dem Statthalter Grafen Berg ermuntert und unterstützt. Es ist jedoch sehr fraglich, ob sie gegen den mächtigen Einfluß Miliutins, der ihnen nach Petersburg voranging, und der jungrussischen Partei sich werden Gehör verschaffen können. Das Streben dieser Partei geht nur auf Ausrottung der polnischen Nationalität hinaus, wovon sie auf Schritt und Weg Beweise ablegt. In den littauischen Provinzen geschieht dieses bis zu einem Grade, der nicht traurig ist, sondern geradezu ans Lächerliche grenzt. So z. B. erzählt der hiesige officielle „Dz. powsz.", daß von dem Kreiskriegschef in Littauen nach Wilna eine Anzahl Knaben gebracht wurden, um sie in ihrer neuen national-russischen Tracht Murawieff vorzustellen. Andererseits ist nicht zu leugnen, daß im Ganzen von beiden Seiten die Leidenschaften sich abgekühlt haben, und daß die russischen Behörden nur in einzelnen Fällen jene Wuth zeigen, welche die Einwohner Polens von ihnen in so furchtbarer Weise leider haben erfahren müssen. Daß der Kriegszustand vor Allem den Verkehr nicht lähmen oder wenigstens nicht tödten darf, scheint unseren Machthabern nicht einzuleuchten. Gestern hat Graf Berg eine große Revue über sämmtliche hier stehende Truppen abgehalten, welche sehr glänzend ausfiel. General Trepow wohnte derselben bei, und darüber ruhten alle Polizeigeschäfte, so daß Hunderte von Personen, die gestern ihre Reisepässe erhalten sollten, von den Paßbüreaus unverrichteter Sache heimkehren mußten, weil der General keine Zeit hatte, die Pässe zu — unterschreiben. — Wegen niedriger (nicht Cylinder-) Hüte werden hier Leute in den Straßen von der Polizei verfolgt, ohne daß jedoch ein Verbot wegen Tragens solcher Hüte bekannt gemacht worden.

* Augustowo, 15. Mai. Schon vor einiger Zeit hat General Baklanow den Befehl gegeben, daß alle, die sich zeitweise mit Pässen in Suwalki aufhielten, die Stadt zu verlassen hätten; dieser Ausweisungsbefehl traf besonders die Frauen. — Am 27. v. Mts. wurde dort ein russischer Soldat, der in den Reihen der Aufständischen gekämpft hatte, Namens Szymkow, erschossen, in diesem Departement der vierte Russe, dem ein solches Schicksal widerfuhr. Gleich darauf wurde ein junger Pole, Narzymski, von den Russen erhängt, der durch seine Geständnisse eine große Anzahl seiner Genossen belastet hat. Aus Suwalki sind etwa 30 Personen, darunter einige Beamte, nach Sibirien abgeführt worden. — Die aufständische Bewegung ist in diesem Departement trotz der verheißenen Amnestie noch nicht ganz erstickt, jedoch ist es in diesem Monat noch zu keinem Zusammenstoß zwischen den Russen und Insurgenten gekommen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 18. Mai. Um kein Mißverständniß der auf den Loosen zur landwirthschaftlichen Ausstellung befindlichen Notiz: „Die nicht am Tage der Ziehung abgenommenen Gewinne unterliegen den Bestimmungen des Ausstellungs-Reglements" aufkommen zu lassen, drucken wir den bezüglichen Paragraphen hier ab:

§. 29. Die Gewinne müssen am Tage der Verloosung, gegen Aushändigung des betreffenden Looses, abgenommen werden. Nicht abgenommene Gewinne werden auf Kosten der Gewinner in der „Posener Zeitung" öffentlich bekannt gemacht, und einstweilen für deren Rechnung und Gefahr untergebracht, und nach Verlauf von 14 Tagen öffentlich versteigert werden. Es werden Gewinnlisten angefertigt und den Landraths-Aemtern der Provinz zugeschickt werden, um Abwesenden die Möglichkeit zu gewähren, von einem etwaigen Gewinne leichter Kenntniß zu erlangen.

— Die Zahl der Gewinne, mit deren Ankauf schon heute begonnen wird, ist auf 600 festgesetzt; dieselben werden meistentheils aus Artikeln des landwirthschaftlichen Gewerbes bestehen.

— Die Ausstellungskataloge, welche zum Preise von 5 Sgr. verkauft werden, sind an der Kasse auf dem Ausstellungs-Platze zu haben.

— [Die Kapelle des 38. Regiments] gab gestern vor einem zahlreichen Publikum ihr erstes Konzert im Volksgarten. Sie ist freilich nicht groß, scheint aber unter ihren Mitgliedern einzelne tüchtige Kräfte zu besitzen, denen es in Posen nicht an Gelegenheit fehlen wird, sich weiter auszubilden. Die Kapelle dokumentirte auch eine gute Schule, ein Ruhm, der natürlich auf die Rechnung ihres Kapellmeisters zu setzen und um so höher anzuschlagen ist, da derselbe an der polnischen Grenze, wo seine Leute noch getheilt waren, wenig Gelegenheit gehabt hat sie zu schulen. Einzelne Piecen des Programms wurden mit gutem Verständniß vorgetragen und fanden beim Publikum lebhaften Beifall.

w Borek, 17. Mai. Ein starker Feuerlärm brachte heute Mittag unsere Stadt in Aufregung. Die städtische Trommel führte einen allgemeinen Zusammenlauf unserer Bewohner herbei. Die Tambours allarmirten die hier garnisonirende Kompagnie, welche nach einigen Minuten mit vollem Gepäck auf dem Sammelplatze am Markte sich befand. Vom Civil eilte Alles nach der Brandstelle, wohin außer dem Bürgermeister Wolff auch der Major v. Waldern sich begeben hatte. Es war ein Bäckerhaus aus dessen Feueresse die helle Flamme in Folge Rußbrandes herausloderte, welche die betreffende Straße auf das Gefährlichste bedrohte, da in der Nähe einige alte, mit Schindeln bedeckte Häuser sich befanden und auch gleichzeitig ein ziemlich starker Wind sich einstellte; indeß gelang es durch sofort herbeigeholte Löschgeräthe und der Thätigkeit des Hrn. Bürgermeisters dem Feuer Einhalt zu thun und so die drohende Gefahr abzuwenden. Besonders hervorzuheben ist hierbei noch die umsichtsvolle Anordnung, welche Herr Major v. Waldern an der Brandstelle traf. Derselbe ließ nämlich daselbst ein Militärkommando vormarschiren, die Eingänge des betreffenden Hauses besetzen, die unnöthige Menschenmenge abtreten und unter Aufsicht die Rettung besorgen.

// Pleschen, 17. Mai. [Militärisches; Verhaftung; Verkauf; Feuer; Schützenfest.] Vor einigen Tagen verließ uns die 6te und 7te Kompagnie des Niederschl. Inf. Regmts. Nr. 47, um theils in Jarocin, theils in Kozmin Kantonnirungsquartiere zu beziehen. Die Mannschaften haben sich während ihrer hiesigen Anwesenheit schnell mit unseren Verhältnissen bekannt gemacht und sich durch ihre schlesische Gutmüthigkeit ein freundliches Andenken zu erwerben gewußt. Hier bleibt gegenwärtig die 5te und 8te Kompagnie desselben Regiments und die 4te Eskadron des 1sten schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 4 stehen. Von der beabsichtigten Verlegung des Stabes der 19. Infanteriebrigade von hier nach Kozmin ist vorläufig Abstand genommen worden. — Vorgestern wurde von Gensd'armen der Tagearbeiter Gulski in Karsy verhaftet und gefesselt hier eingebracht. Der Verhaftete, einer der gefährlichsten Diebe, hat sich bereits durch seine Geschicklichkeit aus den verschiedensten Gefängnissen zu entfliehen einen Ruf erworben. Auf seine Ergreifung soll gegenwärtig eine Prämie von 50 Thlr. gesetzt gewesen sein. Nachdem er vor 11 Monaten Gelegenheit fand aus dem Zuchthause in Rawicz zu entfliehen, wußte er es möglich zu machen, zwei Mal aus der hiesigen Frohnfeste, und ein Mal aus dem Polizeigefängniß in Sobotka glücklich die Flucht zu ergreifen. Die Zeit seiner Freiheit benutzte er zu einem Ausfluge nach Polen, kehrte aber nach 4 Monaten wieder nach Preußen zurück. Vor 3 Wochen wurde er in einem Schornstein zu Karsy versteckt gefunden, wußte sich aber damals seiner Haft zu entziehen. Vorgestern überraschten ihn die Gensd'armen in dem Augenblicke, als er in einer Scheune zu Karsy an einem reichbesetzten Tische das „liebliche Fest der Maien" begehen wollte. — Vor 4 Tagen wurde in Twardowo ein Komornik aus der Gegend von Wreschen, der daselbst gastfreundliche Aufnahme gefunden hatte, verhaftet und hier eingeliefert. Der Verhaftete, ein sogenannter „Hänge-Gensd'arm, legte bei seiner Vernehmung durch den Hülfs-Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes in Berlin, Herrn Assessor Hausmann ein ausführliches Geständniß über seine Betheiligung an dem polnischen Aufstande ab und bestätigte dadurch sehr viele Thatsachen, die bis jetzt von den Polen stets in Abrede gestellt wurden. Nach seinen Aussagen focht er zuletzt unter Edmund v. Taczanowski's Führung, trat aber nach dessen Flucht zu den „National-Gensdarmen" über und hatte als solcher die Befehle der geheimen „National-Regierung" zu vollziehen. In einer Zeit von drei Wochen will er sieben Bauern und einen Edelmann haben hinrichten und außerdem noch drei russische Kassen plündern helfen. Dem Unglücklichen, der dem Tode verfallen war, wurde von den Henkern die Schlinge eines Strickes um den Hals gelegt, dann das Ende des Strickes über einen Ast geworfen und das beklagenswerthe Opfer politischer Rache in die Höhe gezogen. Während der Hinzurichtende zappelnd zwischen Erde und Himmel schwebte, hingen sich stets Freiwillige an seine Füße und beschleunigten dadurch die traurige Exekution. Nach Beendigung derselben wurde dem Hingerichteten das Todesurtheil der „National-Regierung" auf die Brust geheftet. — Rendant Herrmann von hier hat sein Grundstück Nr. 22 zu Gutehoffnung laut Urkunde vom 3. d. Mts. an den Partikulier Woyciech v. Morkowski für 5700 Thlr. veräußert. Das Grundstück hat ein Areal von 162½ Morgen und wurde vor sechs Jahren vom Verkäufer für 2200 Thlr. erworben. Der jetzige Käufer soll noch in der Gegend von Warschau ein größeres Gut besitzen, es gegenwärtig aber vorgezogen haben, sich in Preußen anzusiedeln. — Vorgestern brach in dem Waarenlager eines hiesigen Kaufmannes plötzlich Feuer aus, daß aber durch schnelle Hilfe bald gelöscht wurde. — Gestern feierte die hiesige Schützengilde ihr jährliches Schießfest. Ein Theil der Schützen war bereits mit der deutschen Schützen-Uniform versehen. Uhrmacher Müller errang die Königswürde.

× Storchnest, 16. Mai. [Ein Mord.] Vor einigen Wochen kam ein Detachement Ulanen aus Gostyn direkt in den Wald von Belencin, einem Dorfe zwischen Gostyn und hier gelegen, um dort eine ziemlich große Partie verborgener Gewehre, Flinten sowohl als Kanonenröhre, in Beschlag zu nehmen und fortzuführen. Es wußte Niemand, wer sie dorthin versteckt, auch Niemand, wer dem Militär in Gostyn davon Anzeige gemacht hatte. Das letztere legte die dabei interessirte Partei jedoch sofort dem dortigen deutschen Förster Jähner zur Last. Der Mann kam aus dem Dienst und wohnte in der Nähe seines früheren Domicils, auf einem deutschen Dorfe (Feuerstein). Hier erhielt er einige Mal Drohbriefe, worin ihm gesagt wurde, daß er den Lohn für seinen Verrath ganz sicher bekommen würde. Er zeigte diese Drohbriefe zwar der Polizeibehörde, es ließ sich jedoch nichts vornehmen, da dieselben anonym waren und auch sonst aus keinem Umstande auf den Absender zu schließen war. Vor einigen Tagen führte nun den Mann ein Geschäft nach einem etwa eine halbe Meile entfernt liegenden Vorwerk, welches zur Herrschaft Gola gehört, wo er von dem dortigen Amtmann, den er kannte, freundlich aufgenommen und bewirthet wurde. Bei seiner Rückkehr aber tritt ihm unterwegs ein Bediensteter jenes Vorwerks, mit dem er in seinem Leben nie etwas zu thun gehabt hatte und der ihm sogar nicht einmal bekannt war, in den Weg, und schlägt ihn mit einem großen Stock, an welchem unten eine eiserne Schaufel befestigt war, dermaßen über den Kopf, daß er gleich umsank. Er ermannte sich zwar wieder, wurde jedoch von dem Vogt aufs Neue so wüthend angegriffen, daß er den mörderischen Streichen endlich erliegen mußte. Der Mörder hielt ihn wahrscheinlich für todt und ließ ihn liegen. Es gelang jedoch dem Halbtodten nach einiger Zeit, sich bis zur nächsten menschlichen Wohnung zu schleppen, von wo er eiligst nach Hause geschafft wurde. Außerdem, daß er im Gesicht und an den Händen ganz zerfetzt war, hatte ihm der Mörder ein Auge ausgeschlagen und namentlich den Unterleib so verletzt, daß alle ärztliche Kunst nur im Stande war, ihn so lange zu erhalten, bis der Thatbestand von der Behörde aufgenommen und jener Vogt rekognoscirt war. Hoffentlich wird die weitere Untersuchung ergeben, wer der eigentliche Anstifter des Mordes ist. Der Mann hinterläßt eine Frau und 6 Kinder.

Σ Schwerin, 16. Mai. [Leichenbegängniß.] Nach einem kurzen Krankenlager wurde der Kaufmann Jakob Boas hierselbst am 12 d. M. im Alter von fast 69 Jahren durch einen sanften Tod aus diesem Leben abgerufen. Seine irdischen Ueberreste wurden am ersten Pfingstfeiertage Nachmittags 3 Uhr bestattet. In engern und weitern Kreisen, selbst über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus, hatte sein Name in der merkantilischen Welt einen guten Klang. Unter den fünf Brüdern, von denen ihm vor wenigen Jahren ein älterer und vor etwa neun Monaten ein jüngerer voranging, genoß er gleich allen eine aufrichtige Achtung und Liebe, die sich bei dem Leichenbegängniß in einer sehr zahlreichen Betheiligung aller Konfessionen und Stände kund gab. Außer den nächsten Verwandten waren auch aus der Ferne ihm nahestehende Freunde erschienen, den Verewigten auf dem letzten Gange zu begleiten. Der Rabbiner Dr. Cassel ehrte am Grabe in einer geistreichen Rede die stillen Tugenden, die der Dahingeschiedene in seinem Leben als Familienhaupt, Mitglied seiner Gemeinde und als Mensch stets bewährte, in treffenden Worten. Wie besonders sein Wohlthätigkeitssinn bei seinem Leben uneigennützig und ohne Schaugepränge gern erfreute, so hat er, wie verlautet, auch noch nach seinem Tode durch ein Vermächtniß, worin Legate vorurtheilsfrei für die drei Konfessionen unserer Stadt bestimmt sein sollen, und in der Anordnung, an seinem Begräbnißtage durch eine Liebesgabe der Ortsarmen zu gedenken, sich ein Denkmal gesetzt.

X. Gnesen, 13. Mai. [Verhaftung.] Die Mittheilung aus Kostrzyn, betreffend die Entdeckung des Mörders Heger, kann ich jetzt noch vervollständigen. Der Inhaftirte und der Gemordete sollen nämlich mit anderen sauberen Gehülfen unlängst einen Reisenden beraubt haben. Das geraubte Gut wurde den Händen des Ermordeten anvertraut und diesem lag auch die Pflicht ob, dasselbe unter die Räuber gewissenhaft zu vertheilen. Derselbe war aber dabei nicht genau zu Werke gegangen, sondern hatte seine Gehülfen benachtheiligt. Um sich dafür Genugthuung zu verschaffen, hat man ihn gemordet. So wenigstens wird allgemein hier erzählt.

Die durch Vermittelung der Unterbehörden des Kreises vertheilten Loose für die am 19. und 20. Mai in Posen stattfindende landwirthschaftliche Ausstellung haben im hiesigen Kreise raschen und bedeutenden Absatz gefunden und es hätten viel mehr Loose abgesetzt werden können, wenn dieselben hier eher eingegangen wären. Namentlich haben deutsche Gutsbesitzer, polnische Bauern, Gewerbetreibende und Damen Loose genommen. Die deutschen Bauern haben sich weniger daran betheiligt.

Telegramme.

Schleswig, 18. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl, in Klosterkrug vom Verein der schleswig-holsteinschen Kampfgenossen empfangen, traf heute Mittag hier ein. Morgen findet ein Fackelzug statt, andere Ovationen werden beabsichtigt. Der Prinz geht einige Tage nach Louisenlund und dann zum Besuche nach Berlin.

London, 18. Mai. Gestern fand eine dreistündige Konferenz statt, in welcher jedoch kein Schritt weiter zur Lösung der dänischen Frage gethan wurde. Die Konferenz vertagte sich bis zum 28. Mai.

Angekommene Fremde.

Vom 18. Mai.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Pastor Fliegenschmidt aus Reyersdorf, Frau Metzner aus Drentzig, die Gutsbesitzer Baron v. Peletkar aus Polanowitz, Kolkowski aus Polen, v. Luvers aus Danzig und v. Arnim aus Stettin, Direktor Friedländer aus Gr. Peterwitz, Inspektor Bernhardt aus Pankow, Kaufmann Milch aus Breslau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Wechselmann, Hartmann und Ostberg aus Berlin, Oldenbrück aus Köln, Hirschfeld aus Breslau, Schultz aus Stettin, Knauer aus Plauen, Salomon aus Hamburg, Schaller aus Wien und Noldecke aus Karlsruhe, die Gutsbesitzer v. Poncet aus Alt-Tomysl, v. Sänger aus Polajewo, v. Zacha aus Strelitz, v. Tempelhof aus Dombrowko und Lehmann aus Nitsche.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Oberst a. D. v. Enckerodt aus Neuhaus, die Gutsbesitzer v. Bröcker aus Slawoszewo, Waligorski aus Rostworowo, v. Nesselheim aus Brandenburg und v. Barlangen aus Braunsberg, Coiffeur Oberdück aus Bromberg, Distrikts-Kommiss. Lehmann aus Gostyn.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Königl. Kammerherr Frhr. Hiller v. Gärtringen aus Schloß Betsche und königl. Kammerherr v. Haza-Radlitz aus Radlitz, Oberst a. D. v. Crety und Oberstlieutenant v. Born aus Sienno, Landrath v. Rappard aus Kempen, die Gutsbes. v. Zastrow aus Palzig, Graf Schulenburg aus Filehne, Graf Schwartzmann aus Schloß-Dammer, Graf z. Lippe aus Bentschen, Mensendeck aus Sittno und Mewes aus Kl. Bitno, Assessor Russel aus Steinfurt, Kaufmann Sandmann aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer Graf Mionczynski aus Pawlowo, Frau v. Bieganska aus Cykowo und Kokczynski aus Brudzewo, Baumstr. Knechtel aus Birnbaum, die Kaufleute Cohn aus Gladbach, Meister aus Wülfrath, Marcussohn und Fabrikbesitzer Herrmann aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Brodowski aus Geyersdorf, Klug aus Rabowice und Dütschke aus Rombczyn, Gutspächter Klein aus Chwalkowo, die Landwirthe Bieske aus Züllichau und Briese aus Lubocin, Rentier Thiele aus Wreschen, Pastor de le Roi aus Schweinert, Lieutenant Schering aus Berlin, Buchhändler Ebbecke aus Lissa, Rendant Günther aus Wreschen, Kaufmann Müller aus Jaraczewo, Schafzüchter Schön aus Berlin, Holzhändler Westphal aus Schneidemühl.

SCHWARZER ADLER. Kaufmann Springmann aus Berlin, Administrator Korzeniewski aus Kruszewo, Oberförster Jonas aus Dobrojewo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Zychlinski aus Skotniki, Nasierowski aus Oczkowice, Liskowski aus Milifzewo, v. Stablewska aus Zalesie und Bardzka aus Kulm, Partikulier Kobylanski aus Mystki.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Budzynski aus Kleryka, die Bürger Bukowski aus Schroda und Kollat aus Miloslaw.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Wirthschafts-Inspektoren Klutowski aus Zelazno, Borowicz aus Kunicko u. Lisiecki aus Czarniecko, Pastor Erdmann aus Buk, Kaufmann Cohn aus Grätz.

PRIVAT-LOGIS. Appellationsgerichts-Rath Mollard aus Gora, Berliner-Straße Nr. 34.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts=Ergebnisse

in den Jahren 1863 und 1864.

Prämien=Einnahme.

	1863.				1864.			
	Versicherungs=Summe. Thlr.	Prämie. Thlr.	Sgr.	Pf.	Versicherungs=Summe. Thlr.	Prämie. Thlr.	Sgr.	Pf.
bis ultimo Februar	760,947,765	1,290,818	15	3	837,222,451	1,412,044	2	10
im März	43,238,061	128,091	7	—	40,426,185	131,779	18	—
bis ultimo März ... Thlr.	804,185,826	1,418,909	22	3	877,648,636	1,543,823	20	10
Davon ab Rückversicherungs=Prämie und Ristorni bis ultimo März	151,616,885	539,626	27	—	162,207,614	574,255	17	—
Für eigene Rechnung also bis ultimo März ... Thlr.	652,568,941	879,282	25	3	715,441,022	969,568	3	10

Es ist mithin im Jahre 1864 bis ultimo März
die Versicherungssumme Brutto um Thlr. 73,462,810.
für eigene Rechnung = = 62,872,081.
die Prämien=Einnahme Brutto = = 124,913. 28 Sgr. 7 Pf.
für eigene Rechnung = = 90,285. 8 = 7 =
gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden.

	1863.					1864.		
	Zahl der Schäden.	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt. Thlr.	Für eigene Rechnung, abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt. Thlr.	Sgr.	Pf.	Zahl der Schäden.	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt. Thlr.	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung. Thlr.
bis ultimo Februar	325	220,900	131,183	29	11	430	163,802	109,000
im März	173	56,944	37,104	6	7	202	86,340	54,000
bis ultimo März	498	277,844	168.288	6	6	632	250,142	163,000

Die bis ultimo März eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung also voraussichtlich ca. Thlr. 5000 weniger als im Vorjahre.

Magdeburg, den 15. Mai 1864.

Magdeburger Feuerversicherungs=Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **M. Schubart.**
In Abwesenheit des Generaldirektors. Der Stellvertreter desselben: **Th. Lange.**

Mit Bezug auf vorstehende Geschäftsübersicht empfehlen wir die „Magdeburger Feuerversicherungs=Gesellschaft“ zum Abschluß von Versicherungsverträgen mit dem Bemerken ergebenst, daß hier zur Vermittelung von Anträgen die Herren **Victor von Loga**, **F. Rieß** und **R. Suter** und in der Provinz die fast in allen bedeutenderen Orten fungirenden Special=Agenten bereit sind.

Posen, den 18. Mai 1864.

Annuss & Stephan,
als General=Agenten.

Vollblut=Southdown=Zuchtschäferei

Ganterhof bei **Ravensburg** (Eisenbahnstation) Königreich Würtemberg.

Erster Preis für Widder und Schafe bei der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in **Hamburg**.

Donnerstag den **16. Juni** kommen p. p. 40 Böcke und 50 Mutterthiere zum Verkauf, abstammend aus den Heerden von **Jonas Webb, Lord Walsingham, Sir Throckmorton, Lord Sondes** rc. rc.; ferner einige 30 junge Zuchtschweine der mittleren **Yorkshire=Race**, und eine Anzahl auserlesener **Allgäuer=Rinder**.

Spezielle Kataloge stehen vom 1. Juni an auf portofreie Anfragen zu Diensten.

G. Zoeppritz.



500 St. Zuchtschafe stehen auf dem Vorwerk ***Klenka*** bei **Neustadt a. d. W.** zum Verkauf.



Das Dom. ***Mosciejewo*** bei **Zirke** hat **40 Stück kernfette und 60 Stück** leichter gemästete Hammel zu verkaufen.




Donnerstag den 19. d. Mts. bringe ich einen Transport

Netzbrucher Kühe und Kälber

zum Verkauf in „Keiler's Hotel zum englischen Hof“. ***J. Klakow***, Viehhändler.



270 Stück Mastschafe (geschoren) stehen auf dem Dom. **Kowalskie** bei **Pudewitz** zum Verkauf.

Georginen,

getheilte Landknollen mit Bezeichnung à Stück 2½ Sgr.,
do. do. in **Rummel** à Stück 1½ Sgr.
offerirt Kunstgärtner ***Denkmann***.
Otusz bei Buk.

Schafwollen

übernimmt zum kommissionsweisen Verkauf und leistet auf Verlangen Vorschüsse hierauf

Theodor Jacob Flatau
in Berlin und Breslau.

Anmeldungen werden auch entgegengenommen durch

L. Kronthal & Lewy in Posen.

Alle Sorten von großen

Federsieben,

zum Reinigen der Bettfedern, Koch- und Getreidesieben, dauerhaft und zu den billigsten Preisen, empfiehlt

A. Wunsch,
Breitestraße Nr. 18.

Färberei à Ressort

empfiehlt sich zur Franko=Absendung an die höchstberühmte Kunst = Seidenfärberei und franz. Waschanstalt von

B. Wolffenstein in Berlin,

nur in den **echten, lebhaften, modernen** Farben (wie neu) zu den **billigsten** Preisen.

Die Agentur von
L. Kletschoff, Krämerstraße Nr. 12

Wollzüchen-Drillich und Leinwand

in schwerster Waare empfiehlt billigst

Robert Schmidt,

vorm. **Anton Schmidt,**
Markt Nr. 63.

Wollsackdrillich

per **50 Pfd.** und darüber à 7½ **Thlr.**, so wie **Leinwand** und fertige **Wollzüchen** offerirt

die Leinwand = Handlung von

Salomon Beck.

Markt 94. Markt 94.

Ein **Roßwerk** sowie einen wohl erhaltenen **kupfernen Dampfkessel** von 3000 Quart Füllung verkauft das Dom. ***Pudliszki*** bei **Kroben.**

Eine große **fahrbare Wagenspritze**, mehrere kleine Spritzen, welche sich eignen bei Feuer wie auch zur Wollwäsche und in Gärten, sind billig zum Verkauf.

Jesuitenstraße Nr. 3.

---

16. Wilhelmsplatz 16.

Mein

Herren-Garderobe-Geschäft

habe ich zur bevorstehenden Saison mit den neuesten und elegantesten Artikeln versehen und empfehle solche dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

M. Graupé,

Marchand Tailleur,
16. Wilhelmsplatz 16.

16. Wilhelmsplatz 16. 16. Wilhelmsplatz 16.

G. A. Rothholz,

Marchand tailleur,
4. Wilhelmsplatz 4.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **eleganten Herren=Anzügen, Staub- und Reise=Mänteln, Hemden, Kragen, Shlipse und Cravatten**, zur gefälligen Beachtung.

Bestellungen auf Anfertigung von **Kleidungsstücken** werden in kürzester Zeit nach den neuesten Façons in meinem Geschäft gefertigt.

Grab-Kreuze, Gitter, Figuren etc. liefert billig und schön **H. Klug,**
Posen, Friedrichsstr. 33.

Grabgitter, wovon Proben auf Lager, von 18 Sgr. an den laufenden Fuss.
Grabkreuze, nach den **Festungs-Rayon-Gesetzen** gearbeitet, habe ich stets vorräthig und sind solche den liegenden Sachen vorzuziehen.

Blousen, Netze und Coiffuren, seidene Schürzen, sowie die neuesten Garnituren, Kragen und Aermel empfiehlt

M. Zadek jun., Neuestraße **4.** neben dem Bazar.

Die

Pianoforte=Großhandlung

von

Louis Falk,

Wilhelmsplatz 12
(in Berlin große Friedrichsstraße 66),

empfiehlt ihr bekanntes und in seiner Art in Deutschland unvergleichliches Magazin aller Gattungen und Formen Piano's im Preise von 200 bis 1000 Thlr., selbstverständlich auswärtiger und preisgekrönter Manufakturen, in elegantester Ausstattung; ebenso auch Harmoniums von 100—300 Thaler. Unumschränkte Garantie wird gewährleistet und Abzahlungen ohne Preiserhöhungen gewährt. — Preise fest.

Gr. Gerberstr. 52. Gr. Gerberstr. 52.

Das Möbel=, Spiegel= und Polsterwaaren=Magazin des Tischlermeister B. Neugebauer

in Posen, gr. Gerberstraße Nr. 52.,
empfiehlt sich unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Auch stehen daselbst **einige dunkel gewordene Mahagoni=Sopha** mit und ohne **Fauteuils** billigst zum Verkauf.



Amerikanische Original-Nähmaschinen der „Singer Manufacturing Company“ in New-York.

Zu der **am 19. d. Mts.** in **Posen** stattfindenden **Ausstellung** erlaube mir ein geehrtes Publikum auf obige

Nähmaschinen

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Diese Maschinen sind die **besten und vollkommensten** sowohl in ihren **Leistungen als auch in der Haltbarkeit**. Das angewandte System beruht durchweg auf **praktischen Erfahrungen** und wird garantirt, dass diese Maschinen **von keinem anderen Fabrikate** übertroffen werden.

In jeder Branche der Industrie, in der Näharbeiten zu verrichten sind, können die Singer'schen Maschinen mit dem grössten Nutzen angewendet werden, indem **dieselben für jede Eigenthümlichkeit der Arbeiten mit den praktischsten Vorrichtungen ausgestattet sind**.

Für den Haushalt und leichte Manufakturzwecke mache besonders auf die

Familien-Nähmaschine

aufmerksam. Man kann auf derselben die feinste **Gaze und Barège**, als auch den schwersten **Doublestoff und Leder** nähen; ferner **säumen und Kappnähte machen ohne vorzufalten, einfassen, kräuseln, steppen, Schnur einnähen und mit Litzen allerlei verzierte Arbeiten verrichten.**

Die Maschinen sind von höchst einfacher Konstruktion und deshalb ihre Handhabung leicht zu erlernen.

Es wird mir ein Vergnügen sein, Ihnen die Leistungen der Maschinen genau zu zeigen und lade Sie daher höflichst ein, mich mit Ihrem gütigen Besuche beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Jaehnert, Agent,
Haupt-Niederlage für Preussen: Berlin,
Mohrenstrasse Nr. 37 a.



Wir erlauben uns die Aufmerksamkeit der Herren Landwirthe auf unsere vorzüglich konstruirten und gearbeiteten

Dampf= und Pferde=Dreschmaschinen, Getreidereinigungs=Maschinen, Lokomobilen und Roßwerke

zu lenken. — Die Vorzüge unserer Dreschmaschinen sind folgende:

1) Der **Dreschkorb** wie die **Flegel** sind **ganz von Schmiedeeisen**; sie bestehen, um ebenso einen absoluten Reindrusch zu erzielen, wie ein Zerschlagenwerden der Körner zu verhüten, aus **schraubenförmig gewundenen schmiedeeisernen Stäben.**
2) Die **Stellung des Korbes** ist auf einen einzigen Handgriff concentrirt, um sie während des Dreschens ändern zu können. Ein auf einer Skala auf- und niedergehender Zeiger zeigt die jedesmalige Entfernung des Dreschkorbes von den Flegeln an.
3) Die **Wandungen** unserer Pferdedreschmaschinen sind von **starkem Eisenblech**, um Abnutzungen und Witterungseinflüssen zu widerstehen.

In der am 19. d. M. beginnenden landwirthschaftlichen Ausstellung in Posen werden wir eine vierpferdige Dreschmaschine nebst Roßwerk, sowie das Modell einer zweipferdigen, welches genaue Einsicht in die ganze Konstruktion der Maschine gestattet, stellen.

Nachfolgend einige **Zeugnisse** über unsere Maschinen.

G. Hambruch Vollbaum & Co.,
Maschinenfabrikanten in Elbing — Westpreußen.

Schlawe, den 11. Sept. 1864.

Mit der von Ihnen bezogenen 4spännigen Dreschmaschine bin ich außerordentlich zufrieden, und ich danke Ihnen dafür. Dieselbe, durch mein Roßwerk betrieben, haben 2 Pferde mit Leichtigkeit, ohne Wechselung der Pferde, in Betrieb erhalten können, inzwischen habe ich mit 2 Pferden in 12 Arbeitsstunden nur 1200 Garben durchbringen können. Werden dagegen 4 Pferde verwandt, so ist das Resultat 2000 Garben, und arbeiten 4 Pferde mit Leichtigkeit, so daß sie nicht dürfen gewechselt werden.

Ich empfehle mich Ihnen hochachtungsvoll und ergebenst (gez.) **M. v. Denzin.**

Rossiten, im April 1862.

Die aus der Maschinenbauanstalt der Herren ***G. Hambruch Vollbaum & Co.*** in **Elbing** hervorgehenden Dreschmaschinen mit schmiedeeisernem Korbe und gewundenen schmiedeeisernen Flegeln erfüllen durchaus alle bisher an Dreschmaschinen erhobenen Ansprüche. Sie dreschen leicht und rein, zerschlagen weder das Rundgetreide, noch enthülsen sie den Hafer, und sind Beschädigungen so leicht nicht ausgesetzt, weshalb ich diese Maschinen nur sehr empfehlen kann.

(gez.) **Schlubach.**

Permanente Ausstellung.

Zur Bequemlichkeit des landwirthschaftlichen Publikums und um den Interessenten eine leichte Uebersicht und Wahl zu gewähren, ist in der unterzeichneten Fabrik **eine permanente Ausstellung aller landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe,** welche daselbst angefertigt werden, aus ca. 120 Exemplaren bestehend, eingerichtet worden. Nach Wunsch und Möglichkeit werden auch Proben vorgenommen. Die Anmeldung zum Eintritt findet beim Portier der Fabrik statt.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei von H. Cegielski in Posen.

Marmor-Sandstein und polirte Granitarbeiten

jeder Art, besonders **Grabdenkmäler, Leichensteine** und **Schrifttafeln, Madonnen-, Christus-** und **Heiligenbilder, Taufsteine, Wappen-Steinsärge,** sowie jede nur möglichen Bauarbeiten werden in meinem Atelier **Friedrichsstr. Nr. 28** auf das Sauberste und Geschmackvollste angefertigt.

C. Sametzki,
Bildhauer und **Steinmetzmeister.**

Kutsch- und Plauwagen

Liegnitzer Fabrik bei
A. Krzyżanowski,
Gerberdamm Nr. 1.

Schafscheeren

von anerkannter Güte empfiehlt
August Klug,
Breslauerstr. Nr. 3.

Schafscheeren

von bester Qualität, zum Preise von 3, $3\frac{1}{2}$ und besonders von $4\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Dutzend, empfiehlt
die Maschinenfabrik und Eisenwaaren-Niederlage von
H. Cegielski in Posen.

Ein neues, sehr schönes **Pianino** und einige gute **Violinen** sind zu mäßigen Preisen zu verkaufen **Halbdorfstr. 7,** 1 St., links.

2 Sopha's und 2 Fauteuils

mit **Rippsbezug, wenig gebraucht,** sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. **Markt Nr. 56.**

Gelben Wachs kauft und zahlt die höchsten Preise
Julius Wolffsohn, Posen,
Wronkerstraße Nr. 21.

Beste trockene harte **Palmseife** à Pfund $4\frac{1}{2}$ Sgr., beste **grüne Seife** à Pfd. $2\frac{2}{3}$ Sgr., schönste **Elainseife** à Pfd. 3 Sgr. **Diverse Sorten** feinstes Blau, als feinstes **Ultramarin** in Kugeln und Puder à Loth 6 Pf. und 1 Sgr. Feinstes **Viktoriablau.** Allerfeinste **Strahlenstärke** à Pfd. 4 Sgr. empfiehlt
M. Rosenstein,
Wasserstr. Nr. 7.

Vorzüglich schönes
Kulmbacher Bier,
Grätzer Bier,
Potsdamer Stangenbier,
Bayrisch Bier,
empfiehlt **H. Seiffert,**
am Sapiehaplatz, Magazinstr. 14.

Gefrorenes,

von heute ab, empfiehlt die Konditorei
Albin Gruszczyński.

Grätzer Märzbier

ist **doppelt** und **einfach** vorzüglich gut zu haben bei
Julius Remak,
Markt 7., neben der Pfitznerschen Konditorei.

Waldmeister (Maikräuter)

empfing und empfiehlt
D. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

☞ Frischen fetten geräuchert.
Weserlachs empfiehlt
Jacob Appel,
Wilhelmsstr. 9, vis-à-vis Mylius Hôtel.

Ff. **Tafelbutter, Limb.** und **Schweizer-Käse** sowie neue **Citr., Apfels. u. Backobst** empfiehlt **billigst L. Kletschoff,** Krämerstr. 12.
Fr. Hechte u. Zander Donnerst. Ab. b. Kletschoff.

1864r Füllung

natürlicher **Mineralwasser** sowie **Badesalze,** als: **Rehmer, Kreuznacher, Seesalz, Wittekinder** 2c. nebst **Bade-Seifen** empfiehlt Hof-Apotheke. *Dr. Mankiewicz*,
Wilhelmsstraße 22.

Loose à 2 Thaler zur Lotterie zum Besten der hinterbliebenen Familien der in Schleswig-Holstein gefallenen preußischen Krieger sind zu haben bei
Fr. Bielefeld,
königl. Lotterie-Obereinnehmer.

Einem geehrten Publikum, insbesondere meiner geschätzten Nachbarschaft, erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß ich mein seit Jahren bestehendes Materialwaaren- und Heringsgeschäft von Wasserstr. Nr. 6 nach **Wasserstr. Nr. 7** verlegt habe und bitte um ihr ferneres Wohlwollen. Durch Reellität und billige Preise werde ich stets bemüht sein, das Vertrauen meiner geehrten Kundschaft zu rechtfertigen.
M. Rosenstein,
Wasserstr. Nr. 7.

Wegen Veränderung des Wohnorts sind:
a. eine große Familienwohnung, aus 7 aneinanderhängenden Piecen, Küche, Pferdestall und Wagenremise bestehend, **vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen,**
und
b. das fast noch ganz neue Mobiliar eines elegant eingerichteten Zimmers **aus freier Hand zu verkaufen.**

Der Rechnungsrath *Jäckel*, Friedrichsstraße Nr. 21. zwei Treppen hoch, hat sich bereit erklärt, auf mündliche oder schriftliche Anfragen, welche Letztere portofrei erbeten werden, Auskunft zu geben.

Ein geräumiger Laden
ist sofort zu vermiethen **Breslauerstr. 9.**

Große Räume zu **Wollniederlagen** im Saale und Remisen sind zu vermiethen im **Hôtel de Saxe,** Breslauerstraße Nr. 15. vom Eigenthümer
Mendel Friedländer.

Für die Dauer der landw. Ausstellung ist Markt 88., 1. Etage, ein eleg. Zimmer, für 3 Herren eingerichtet, zu vermiethen.

Königsstr. 21, 1 Tr., zu erfragen: 2 elegante möblirte Zimmer, auch Stallung für 2 Pferde.

Wilhelmsplatz 12.

ist von Michaelis d. J. ab **die größere halbe Bel-Etage** ohne Stallung (dieser Theil des Hauses wird in diesem Jahre **nicht** aufgebaut), sowie eine nette Wohnung im Hofe resp. Gärtchen für 90 Thlr. — letztere jedoch nur an einen sehr ruhigen Miether — zu vermiethen.

☞ Für ein bedeutendes Bier-Depot und Versand-Geschäft wird zur Leitung des Geschäftsbetriebes ein gebildeter, umsichtiger und sicherer Mann zu engagiren gewünscht. Derselbe muß im Stande sein, ein großes Geschäft selbstständig zu verwalten; doch ist spec. Kenntniß nicht Bedingung. Gehalt 500 Thlr. und freie Station. Hierauf reflektirende Herren belieben sich persönlich oder brieflich franko an *Emil Kamps* **in Berlin,** Alte Jacobsstraße 65, zu wenden.

☞ Offene Stelle. ☜

Zur Ausbeutung eines sehr bedeutenden **Braunkohlenwerks** wird bei demselben ein respektabler sowie zuverlässiger und sicherer Mann von dem Besitzer zu engagiren gewünscht. Derselbe soll die Arbeiter leiten, die Leute löhnen, überhaupt die Stelle des Prinzipals vertreten. Sein Jahreseinkommen würde sich auf 500 Thlr. Tantieme und freie Wohnung belaufen, und brauchte er durchaus keine Fachkenntniß zu besitzen. Bewerber wollen sich wenden an **E. Kamps** in **Berlin,** alte Jakobsstraße 65.

☞ ***Als Inspektor u. Rechnungsführer*** wird für eine grosse ***Ziegelei*** — einige Meilen von Berlin — ein ***Oekonom*** oder ***Kaufmann*** zu engagiren gewünscht. Gehalt 500 Thlr. bei freier Wohnung und Tantième.

Ein gleicher Posten ist in einer bedeutenden ***Steinhandlung*** zu besetzen, beide Stellungen sind selbstständige und dauernde. Weitere Auskunft ertheilen:
A. Goetsch & Co. in ***Berlin;***
Zimmerstr. 48 a.

Ein verh. **Oekonomie-Beamter,** ohne Familie, 35 Jahr alt, im Besitz guter Zeugnisse, sucht als Inspektor oder Administrator zur selbständigen Bewirthschaftung eines Gutes zum 1. Juli oder 1. Oktober d. J. eine Stellung. Gefällige Offerten werden durch die Exped. dieser Zeitung erbeten und zwar unter Adresse ***R. R. 27.***

Ein verheiratheter, militärfreier **Wirthschafts-Inspektor,** der seit 7 Jahren einen größeren Güter-Komplex selbstständig verwaltet, sucht zu Johanni d. J. eine ähnliche Stellung und wird nachgewiesen und empfohlen durch den Landrath Hrn. ***v. Kehler*** und den Steuerrath Herrn ***Bihlau*** in **Chodziesen.**

Auf dem Dominium *Babin* bei Strzalkowo findet ein unverheiratheter Gärtner sofort ein Unterkommen.
A. Tschuschke, Rittergutsbesitzer.

Ein Sohn rechtschaffener Eltern von auswärts, der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, findet sofort ein Unterkommen als Lehrling beim Destillateur
F. W. Ehlert, Walischei 13.

Julian Miżerski, früher zu **Jakrzewek** bei **Buk** wohnhaft, ist im Oktober v. J. gestorben.
Seine sämmtlichen Gläubiger werden behufs Nachlaßregulirung aufgefordert, bei Vermeidung der Präclusion sich spätestens in vier Wochen in frankirten Briefen beim Unterzeichneten zu melden.
Korzkwy bei **Pleschen,** den 17. Mai 1864.
Józef Szenic als Vormund.

Eine große Anzahl von Inhabern der Loose für die landwirthschaftliche Ausstellung beschwert sich darüber, daß nach dem jetzt veröffentlichten Programme für die Posener Prov.-Ausstellung die Bekanntmachung der nichtabgenommenen Gewinne nur in die Posener Zeitung erfolgt, während sich Tausende von Loosen in den Händen solcher befinden, die die Ostdeutsche Zeitung lesen. Warum sollte die Veröffentlichung nicht in beiden hier erscheinenden deutschen Zeitungen stattfinden?
C. J. Maetze, Destillateur.

5 Thaler Belohnung.

Eine **goldene Damenuhr,** auf der Rückseite mit blau-emaillirten Sternchen, ist Dienstag den 17. d. M. Nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr auf dem Wege vom Bahnhofsgarten, Mühlen-, Berliner-, Wilhelms-, Berg- nach der Halbdorfstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Empfang obigen Betrages **Halbdorfstraße Nr. 16b.,** Parterre links, abzugeben.

10 Thlr. Belohnung.

Eine Stute, Rappe mit Blässe, 5 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll hoch, beide Hinterfüße weiß, auf dem rechten Hinterfuß Maucke im Gelenk, ist mir am 17. d. Mts. nebst einem Sattel und einem Zaum gestohlen worden. So viel ich erfahren konnte, hat sich der Dieb mit dem Pferde in den Bucker Kreis begeben. Indem ich obige Belohnung verspreche, bitte ich Jeden, dem es bekannt ist, wo sich die Stute befindet, Nachricht davon nach **Komornik** bei Posen zu geben.

Ein kleines Hündchen (Pinscher) mit weiß und blau in Perlen gesticktem Halsbande und Marke, ist gestern Abend an der Post verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben **Wilhelmsplatz Nr. 14** abzugeben.

2 Thaler Belohnung.

Am 17. d. M. sind am Nachmittage auf dem Städtchen 8 Thaler (ein Fünfthalerschein und drei einzelne Papierthaler) im Portemonnaie verloren gegangen. Abzugeben in der Exped. dieser Zeitung.

Im Namen des Königs.

In der Injuriensache des Bäckermeisters ***Fr. W. Dorn*** zu **Posen,** Verklagten und Appellanten, wider den Schuhmacher-Meister ***Joseph Szymański*** zu **Posen,** Kläger und Appellaten,

hat die Abtheilung des königlichen Appellationsgerichts zu Posen, für Injuriensachen, in ihrer öffentlichen Sitzung vom 19. Februar 1864, an welcher Theil genommen haben:

der Appellations-Gerichtsrath Jüttner, als Vorsitzender,
der Appellations-Gerichtsrath Fraentzel,
der Appellations-Gerichtsrath Reichel,
der Appellations-Gerichtsrath Schottki,
der Appellations-Gerichtsrath v. Crousaz,
} als Beisitzer,

den Akten und der mündlichen Verhandlung gemäß, erkannt:

daß das Erkenntniß des Kommissarius für Injuriensachen beim königlichen Kreisgerichte zu Posen vom 9. Juli 1863 dahin abzuändern, daß der Verklagte der Verleumdung und Beleidigung des Klägers nicht für schuldig zu achten, vielmehr Kläger mit seiner deshalb angebrachten Klage unter Auferlegung der Kosten beider Instanzen abzuweisen.

Von Rechts-Wegen.

Gestern Abend verunglückte unser geliebter ältester Sohn ***Oswald*** hierselbst in der Warthe. Er war mit Jacke und Beinkleid von schwarzem Kort, grauer Weste mit Stahlknöpfen, Lederschuhen und weißen Strümpfen gez. ***E. 10*** bekleidet. Die geehrten Behörden bitten wir um **sofortige** Benachrichtigung vom Auffinden der Leiche.
Schrimm, den 17. Mai 1864.
Gerichts-Sekretair ***Zeidler*** und Frau.

Es wird höflichst gebeten, um eine kleine Unterstützung für die geb. **A. Handke,** jetzt verehel. ***Czerwinska,*** welche am 14. d. M. Langestraße abgebrannt und nur ihre 3 sehr kranken Kinder aus den Flammen gerettet hat. Zu erfragen: Schützenstraße Nr. 21.

Kunstsache.

Zum Besten der von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen gegründeten Stiftung für Invaliden und Hinterbliebene von Gefallenen der preußischen Armee in Schleswig wird das unterz. Regiment das demselben von Ihrer K. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Preußen, zweitem Chef des Regiments, jetzt verliehene Porträt der hohen Frau, in der Chef-Uniform zu Pferde, vom Professor Lauchert gemalt, **in dem Speisesaal der Kavallerie-Kaserne**

am 19., 20, 21. u. 22. d. Mts.
Vormittags 11 bis 1, Nachmittags 4 bis 7 Uhr

ausstellen.

Eintrittsgeld pro Person $2\frac{1}{2}$ Sgr., ohne sonst der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.
Posen, den 18. Mai 1864.
gez. ***v. Lindern,***
Oberst-Lieutenant und Kommandeur des 2. Leib-Husaren-Rgmts. Nr. 2.

Musikalien-Verkauf, Musikalien-Abonnement

in der **Musikhandlung** von **C. Ed. Pathe,**
Posen, **Halbdorfstr. 7,** 1. St. (neben der Petrikirche).

Familien-Nachrichten.

Bertha Wunsch
Dr. med. **S. Blumenthal**
Verlobte.
Schubin. **Obornik.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Todesfälle. Frau Superintendent Julie Henschke in Sachsendorf, Amtsrath C. Aug. Hincke in Osterwieck, Konditor E. Krause in Berlin, Frau verw. Professor Car. Meier in Halle, Frau verw. Oberstlieutenant v. Koeble in Berlin, Rittergutsbesitzer Freiherr Wilh. v. Hanstein, senior familiae, in Wahlhausen bei Heiligenstadt, Oberstlieutenant a. D. Ernst v. Walter in Polnisch-Wartenburg, Frau Majorin M. Delius in Bielefeld, Frau verw. Landgerichts-Sekretär Kullak, Generalmajor a. D. v. Bünau, Rentier Schering in Berlin, Gärtner Rother in Charlottenburg, Fr. verw. Pastor Noodt in Hamburg, Frl. Streiber in Halle a. S., Frl. Minette du Trossel in Potsdam, Herr v. Hackewitz in Waschow b. Lassan in Neu-Vorpommern, Kammerherr H. Graf v. Helldorf in Wolmirstädt, Freiherr v. Carnap Sohn Philipp in Dresden, Großherzogl. Sächsischer Geh. Kirchenrath, Superintendent und Oberpfarrer Dr. theol. F. Trautvetter in Eisenach.

Lambert's Garten.
Mittwoch um 5 Uhr **Konzert.**
Ouv.: Zauberflöte. Potp.: Musikalische Launen.
Sinf.-Militaire von Haydn.
Donnerstag um 7 Uhr **Konzert.**
Radeck.



Meine dicht am Urbanowoer Thore, vis-à-vis dem Karlsbad, neu gebaute
Kegelbahn
empfehle gütiger Beachtung.
Gustav Seiffert.

Café Hildebrand.

Zum Abendbrot: **Täglich frischen Spargel. Rechts vor dem Berliner Thor.**

Sommertheater in Posen.

Mittwoch den 18. Mai: **Stadt und Land,** oder: **Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich,** Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von F. Kaiser, Musik von Adolf Müller.

Donnerstag: **Große Doppel-Vorstellung zur Feier der Posener Provinzial-Ausstellung.** 1. Abtheilung: **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in einem Akt von Alexander Ely. — **Bei Wasser und Brot.** Dramatischer Scherz mit Gesang in einem Akt von Jakobson. — 2. Abtheilung: **Wenn die Thür zuschlägt.** Lustspiel in einem Akt von G. zu Putlitz. — **Das Versprechen hinterm Heerde.** Scene aus den östreichischen Alpen mit Nationalgesängen von Alex. Baumann. — Zwischen der 1. und 2. Abtheilung: **Große Pause.** Während derselben: ***CONCERT.***

Anfang der Vorstellung **$6\frac{1}{2}$ Uhr.**
Preise der Plätze: Loge 15 Sgr., Sperrsitz 10 Sgr., 2. Pl. 5 Sgr.

☞ Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Stadttheater bei $2\frac{1}{2}$ Sgr. Zuzahlung statt.

Freitag den 20. Mai: Vorstellung!
Joseph Keller, Direktor.

VOLKSGARTEN.

Mittwoch den 18. Mai
Großes Militärkonzert
von der Kapelle des Schles. Füs. Regts. Nr. 38.
Anfang ½6 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Auf allgemeines Verlangen:
Das Musikalien-Repertoir. Potpourri von Parlow.
Die Friedensthaler (Kukuk-Polka) v. Böhlig.
Der Düppeler Schanzen-Marsch v. Piefke.
Böhlig, Kapellmeister.

VOLKSGARTEN.

Donnerstag den 19. Mai
Concert
vom Musikkorps 46. Infanterie-Regiments.
Anfang 5 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Stolzmann.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 18. Mai 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 17.
Roggen, billiger.		
Loko	39	39
Mai-Juni	$38\frac{3}{4}$	39
Septbr.-Oktbr.	42	$42\frac{1}{4}$
Spiritus, behauptet.		
Loko	$15\frac{5}{8}$	$15\frac{5}{8}$
Mai-Juni	$15\frac{5}{8}$	$15\frac{7}{12}$
Septbr.-Oktbr.	$16\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{2}$
Rüböl, unverändert.		
Loko	$13\frac{1}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Mai-Juni	$13\frac{1}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Septbr.-Oktbr.	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{17}{24}$
Fondsbörse: matt.		
Staatsschuldscheine	$90\frac{1}{2}$ B	$90\frac{1}{4}$
Neue Posener 4% Pfandbriefe	$95\frac{1}{4}$ B	$95\frac{1}{4}$
Polnische Banknoten	$84\frac{5}{8}$	$84\frac{3}{4}$

Kanalliste: 1000 Wispel Roggen, 50,000 Quart Spiritus.

Stettin, den 18. Mai 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 17.
Weizen, unverändert.		
Loko	56	56
Juli-August	$57\frac{1}{2}$	58
Septbr.-Oktbr.	$59\frac{1}{4}$	$59\frac{1}{2}$
Roggen, matter.		
Mai-Juni	$37\frac{3}{4}$	38
Juli-August	$38\frac{1}{2}$	39
Septbr.-Oktbr.	$40\frac{1}{4}$	$40\frac{1}{2}$
Rüböl, behauptet.		
Mai-Juni	$13\frac{1}{6}$	$13\frac{1}{8}$
Septbr.-Oktbr.	$13\frac{5}{12}$	$13\frac{5}{12}$
Spiritus, unverändert.		
Mai-Juni	15	15
Juli-August	$15\frac{1}{4}$	$15\frac{1}{8}$
Septbr.-Oktbr.	$15\frac{1}{4}$	$15\frac{1}{4}$

Posener Marktbericht vom 18. Mai 1864.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, Scheffel zu 16 Metzen	2	7	6	2	10	—
Mittel-Weizen	2	3	9	2	5	—
Ordinärer Weizen	1	27	6	2	—	—
Roggen, schwere Sorte	1	13	9	1	16	3
Roggen, leichte Sorte	1	11	3	1	12	6
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	28	—	1	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen, Scheffel zu 16 Metzen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	15	—	—	16	—
Butter, 1 Faß (4 Berliner Quart)	2	10	—	2	20	—
Rother Klee, per Centner 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80 % Tralles
am 14. Mai 1864 . . . . . 14 Thl. $7\frac{1}{2}$ Sgr — 14 Thl. $12\frac{1}{2}$ Sgr
" 17. " " . . . . . 14 " 10 " — 14 " 15 "
" 18. " " . . . . . 14 " $7\frac{1}{2}$ " — 14 " $12\frac{1}{2}$ "
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 18. Mai 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 95 Gd., do. Rentenbriefe 95 Gd., do. Provinzial-Bankaktien $95\frac{1}{2}$ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Br., polnische Banknoten $84\frac{5}{8}$ Gd.

Wetter: warm.

Roggen flau, p. Mai $34\frac{1}{8}$ Gd. u. Br., Mai-Juni $34\frac{1}{8}$ Gd. u. Br., Juni-Juli $34\frac{5}{8}$ Gd. u. Br., Juli-August $35\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{1}{8}$ bz. u. Br., 35 Gd., Aug.-Sept. $36\frac{1}{2}$ bz. u. Br., Sept.-Okt. (Herbst) $37\frac{1}{4}$ Br., $\frac{1}{12}$ Gd.

Spiritus (mit Faß) matt, gekündigt 27,000 Quart, p. Mai $14\frac{1}{2}$ Gd. u. Br., Juni $14\frac{2}{3}$ Br., $\frac{7}{12}$ Gd., Juli 15 Br., $14\frac{11}{12}$ Gd., August $15\frac{5}{8}$ Br., $\frac{1}{3}$ Gd., Sept. $15\frac{7}{12}$ Gd. u. Br., Okt. $15\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Mai. Wind: O. Barometer: 28⁶. Thermometer: früh 9° +. Witterung: warm und schön.

Wir haben hier ununterbrochen trockenes Wetter und keine Aussicht auf eine baldige Aenderung desselben. Hierin liegt das Motiv für die neue er-

hebliche Steigerung, welche der heutige Markt dem Werthe von Roggen gebracht hat; Abgeber sind sehr zurückhaltend gewesen und erreichten ihre höheren Forderungen, obschon auch die Käufer recht vorsichtig zu Werke gingen. Von großem Belang ist der Terminhandel nicht geworden. Im Effektivgeschäft herrschte noch größere Stille. Waare ist wenig beachtet. Gekündigt 11,000 Ctr.

Rüböl wurde merklich gesteigert; es sind für die regere Frage keine entsprechenden Anerbietungen im Markte gewesen.

Spiritus ist gestiegen, aber nicht in gleichem Maaße wie Roggen. Das Geschäft in dem Artikel war schwerfällig. Gekündigt 10,000 Quart.

Weizen: fest.

Hafer: loko unverändert, Termine besser bezahlt. Gekünd. 600 Ctr.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 49 a 64 Rt. nach Qualität.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 81/82pfd. frei Mühle bz., 1 Lad. 81/82pfd. pari gegen Mai-Juni getauscht, 1 Lad. 83pfd. am Bassin 39 Rt. bz., schwimmend 2 Lad. 80/81pfd. Kanal passirt 38¾ Rt. bz., 1 Lad. entfernt 83pfd. 39¼ Rt. bz., Frühjahr 38¾ a 39¼ a 39 a 39⅜ Rt. bz. u. Gd., 39½ Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 39 a 39½ a 39¼ a 39⅜ bz., Br. u. Gd., Juli-August 40 a 40⅛ a 40¼ a 40¾ bz. u. Br., 40⅝ Gd., August-Septbr. 41 a 41½ bz. u. Gd., 41¾ Br., Septbr.-Oktbr. 42 a 42½ a 42¼ a 42¾ bz., Oktbr.-Novbr. 42¼ a 42½ bz. u. Gd., 42¾ Br.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 36 Rt., pomm. 34 Rt. ab Bahn bz., oderbr. 33¼ Rt. do., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 23 a 25 Rt., poln. 24 Rt. ab Kahn bz., 1 schwimmende Ladung Danziger mit Wicken 23½ Rt. bz., Frühjahr 24⅝ Rt. bz., Mai-Juni 24¼ bz., Juni-Juli 24¼ a 24⅜ bz., Juli-August 25⅛ bz. u. Br., August-Septbr. 25 1/12 bz., Septbr.-Oktbr. 25¼ bz. u. Gd., 25½ Br., Oktbr.-Novbr. 25¼ a 25⅛ bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 39 a 46 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 13¼ Rt. bz., Mai 13⅛ a 13 7/24 bz. u. Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 13¼ a 13⅛ bz., Juli-August 13 11/24 a 13½ bz., August-Septbr. 13½ a 13 7/12 bz., Septbr.-Oktbr. 13⅝ a 13¾ bz., Oktbr.-Novbr. do.

Leinöl loko 14⅓ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 15⅝ Rt. bz., Mai 15 7/12 a 15⅝ bz. u. Br., 15⅝ Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 15¾ a 15⅝ bz., Br. u. Gd., Juli-August 16 1/24 a 16 1/12 bz., Br. u. Gd., Aug.-Septbr. 16 5/24 a 16⅓ bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 16 5/12 a 16 13/24 a 16½ bz. u. Gd., 16 5/12 Br., Oktbr.-Novbr. 16¼ a 16⅓ a 16¼ bz. u. Gd., 16⅓ Br.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. 4⅓ a 3⅞, 0. u. 1. 3⅝ a 3⅜ Rt., Roggenmehl 0. 3 1/12 a 2 11/12, 0. und 1. 2 11/12 a 2⅝ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 17. Mai. Wetter: klare Luft. Wind: Nord-Ost, windig. + 12° R.

Weizen fester, loko p. 85pfd. gelber 50—56 Rt. bz., bunter poln. 55—56 bz., 83/85pfd. gelber Mai-Juni 56¼ bz. u. Br., Juni-Juli 56¾ bz., 57 Br., 56½ Gd., Juli-August 58 bz., Septbr.-Oktbr. 59¼, ½ bz. u. Br.

Angemeldet 150 Wispel Weizen, 50 Wispel Roggen.

Roggen höher bezahlt, p. 2000pfd. loko 36¾—37½ Rt. bz., Mai-Juni 37½, 38 bz. u. Gd., Juni-Juli 38 bz. u. Gd., Juli-August 38½, ¾, 39 bz., Septbr.-Oktbr. 40, 40½ bz., Br. u. Gd.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loko 24—24½ Rt. bz., geringer 22 bz.

Rüböl fest und höher, loko 13¼ Rt. Br., Mai 13, 13 1/24 bz., Mai-Juni 13⅛ bz., Sept.-Okt. 13 5/12 bz., Br. u. Gd.

Spiritus etwas höher, loko ohne Faß 14⅞ Rt. nominell, Mai-Juni 15 bz., Juni-Juli 15⅛ bz., Juli-August 15⅛ bz., August-Septbr. 15½, 7/12 bz., Septbr.-Oktbr. 15¾ Gd. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 17. Mai. [Produktenmarkt.] Wetter: schön. Wind: Nord-West. Thermometer: früh 15° Wärme. Barometer: 28". Die Angebote wie der Geschäftsverkehr waren am heutigen Markte belanglos.

Weizen ohne Aenderung, p. 84pfd. weiß. schles. 56—70 Sgr., gelb. 60—67 Sgr., poln. u. galiz. weiß. 56—68 Sgr., gelb. 54—63 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen matter, p. 84pfd. 43—46 Sgr., feinster über Notiz bz.

Gerste fest, p. 70pfd. 34—35 Sgr., feine weiße 38—39 Sgr.

Hafer gefragt, p. 50pfd. 30—33 Sgr.

Erbsen gefragt, 50—54 Sgr., Futter- 45—48 Sgr. p. 90pfd.

Wicken mehr beachtet, 55—60 Sgr.

Schlaglein ruhiger, 6⅔—6⅞—7—7½ Rt. p. 150 Pfd. Brutto.

Saatlein 8—8½ Rt.

Oelsaaten wenig angeboten, Winterraps 225—236—240 Sgr., Winterrübsen 215—225—230 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Kleesaat wenig Umsatz, Preise nominell, rothe ordin. 9½—10½, mittle 11—12, feine 12—12½, hochfeine 13⅝ Rt.; weiße ordin. 9—11, mittel 11—13, feine 14—15, hochfeine 16—17 Rt.

Thymothee 6—7½ Rt. p. Ctr.

Rapskuchen 44—47 Sgr. p. Ctr.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 14¾ Rt. Gd.

Preise der Cerealien. (Amtlich.)

Breslau, den 17. Mai 1864.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weißer Weizen	73—75	71	66—69 Sgr.	p. Scheffel.
Gelber dito	67—69	65	62—64	
Roggen	46—47	45	44	
Gerste	40—41	39	35—37	
Hafer	32—33	31	29	
Erbsen	50—55	48	45—46	

Breslau, 17. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000pfd.) anziehend, gek. 2000 Ctr., p. Mai u. Mai-Juni 36¼—36½ bz., Juni-Juli 37 bz., Juli-August 37½—¾ bz. u. Gd., August-Septbr. 38—½ bz., Septbr.-Oktbr. 39—¼ bz. u. Gd.

Weizen p. Mai 51½ Br.

Gerste p. Mai 35 Br.

Hafer p. Mai und Mai-Juni 42½ Br.

Raps p. Mai 106 Gd.

Rüböl etwas höher, gek. 50 Ctr., loko 12½ Br., p. Mai u. Mai-Juni 12½ Br., Juni-Juli 12⅔ bz., Juli-August 12⅔ Br., Aug.-Septbr. 13 Br., Septbr.-Oktbr. 13—⅛—¼ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 13¼ Br.

Spiritus fester, loko 14¾ Gd., 14 11/12 Br., p. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 14⅞ bz. u. Gd., Juli-August 15—15 1/12 bz. u. Gd., Aug.-Septbr. 15⅛ Gd., Septbr.-Oktbr. 15½ Gd.

Zink W. H. 6 Rt. 20 Sgr. bz. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 17. Mai. Weizen 56—58 Thlr., Roggen 39—41 Thlr., Gerste 33—36 Thlr., Hafer 26—27 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare aus den Brennereien nicht am Markt, Termine fest. Loko 16 1/12 Thlr., pr. Mai 16⅛ Thlr., pr. Juni 16⅛ Thlr. ohne Faß; Mai, Mai—Juni 15⅞—16 Thlr., Juni—Juli 16⅛ Thlr., Juli—August 16½ Thlr., August—Septbr. 16⅞ Thlr., Septbr.—Oktbr. 16¾ a ⅞ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Qrt.

Rübenspiritus fest, loko 14⅞ Thlr., pr. Mai 14⅞ Thlr., pr. Juni 15 Thlr., pr. Juli—Aug.—Septbr. 15⅓ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 17. Mai. Wind: Nord. Witterung: klar, stürmisch, früh kalt. Morgens 6° Wärme. Mittags 12° Wärme.

Sonntag 15. und Montag den 16. sehr warmes Wetter, dabei klar und etwas windig.

Weizen 123/135pfd. holl. 50—56 Thlr.

Roggen 120/128pfd. holl. 31—34 Thlr.

Gerste, große 25—27 Thlr., kleine 23—25 Thlr.

Hafer 18—20 Thlr.

Erbsen 26—30 Thlr.

Raps und Rübsen nominell.

Kartoffeln 20—23 Sgr. pro Scheffel.

Spiritus 14⅓ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 17. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig. Roggen loko stille, Juni bis August Königsberg 60—62, Danzig September-Oktober 61 gefordert bei lebhaftem Geschäft. Oel fester, Mai 26½, Oktober 28⅛.

Amsterdam, 17. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Loko-Roggen unverändert, still. Roggen pr. Mai etwas flauer, pr. Oktober unverändert. Raps Herbst 82. Rüböl Herbst 45¼.

Liverpool, 17. Mai. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Markt fest, aber ruhig.

Middling Georgia 28—28¼, Fair Dhollerah 22½, Middling fair Dhollerah 20, Fair Bengal 16½, Middling fair Bengal 15¼, Middling Bengal 14, Fair Scinde 16, Middling fair Scinde 14½, Middling Scinde 13½, China 19½.

Mg. Ueber die Witterung des April 1864.

Der mittlere Barometerstand des April beträgt nach siebzehnjährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt Posen angestellten Beobachtungen: 27" 7'''78 (Pariser Zoll und Linien). Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 27" 11'''51, also nur um 0'''27 niedriger, als das berechnete Mittel.

Das Barometer war im Ganzen, während der Wind sich meistens auf der Nordseite hielt, nur geringen Schwankungen unterworfen. Dasselbe fiel im Anfang des Monats bei S. und wolkigem Himmel von 27" 10'''76 bis zum 2. Mittags 2 Uhr auf 27" 6'''95, stieg dann bei W. und NW. und meist bedecktem Himmel bis zum 7. Abends 10 Uhr auf 28" 2'''92, fiel bei NNW. und N. und vorherrschendem Regenwetter bis zum 13. Morgens 6 Uhr auf 27" 10'''15, stieg nach einer durch den SW. am 17. hervorgerufenen Schwankung bei N. und heiterem Himmel bis zum 20. Morgens 6 Uhr auf 28" 2'''63, fiel, während der Wind durch O. nach S. herumging, bei Regenwetter bis zum 22. Morgens 6 Uhr auf 27" 9'''98, stieg bei N. und regnigtem Wetter bis zum 24. Abends 10 Uhr auf 28" 2'''69 und fiel dann bei NW. und W. und Regen bis zum 30. Mittags 2 Uhr auf 27" 6'''68.

Am höchsten stand es am 23. Abends 10 Uhr: 28" 3'''19 bei NW., am tiefsten am 30. Mittags 2 Uhr: 27" 6'''68 bei W.; mithin beträgt die größte Schwankung im Monat nur 8'''51; die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden war + 5'''18 (Steigen) vom 22. Morgens 6 Uhr zum 23., während der Wind von S. nach N. umschlug.

Die mittlere Temperatur des April beträgt nach siebzehnjährigen Beobachtungen + 5° 60 Reaumur, ist also um 4° 24 höher als die des März; die mitttlere Temperatur des vergangenen Monats war + 4° 41, blieb also nur 1° 19 unter dem berechneten Mittel. Die mittlere Tageswärme fiel Anfangs von + 3°53 bis zum 6. auf — 1°80, stieg bis zum 11. auf + 4°50, fiel bis zum 15. auf 2°13, stieg allmälig bis zum 26. auf + 12°47 und nahm bis zum 30. unter Schwankungen bis auf + 4°43 ab.

Am höchsten stand das Thermometer am 26. Mittags 2 Uhr: + 17°2 bei SSW. und trübem Himmel, am tiefsten am 6. Morgens 6 Uhr: — 3°5 bei NNW. und ganz heiterem Himmel. Dieser April gehört seit 1848 zu den kältesten; nur im Jahre 1852, wo das Wärmemittel vom 16. bis 20. April, und im Jahre 1853, wo dasselbe vom 13. bis 17. April unter Null sank, war das Monatsmittel niedriger, nämlich: + 2°81 und + 3°34, während der wärmste April im Jahre 1851: + 8°14 Reaumur im Durchschnitt hatte.

Aus den im April beobachteten Winden:

N. = 24	NO. = 2	NNO. = 2	ONO. = 3
O. = 1	NW. = 1	NNW. = 11	OSO. = 2
S. = 5	SO. = 14	SSO. = 3	WNW. = 2
W. = 10	SW. = 2	SSW. = 6	WSW. = 2

ist die mittlere Windrichtung von West 34° 6'52" zu Nord berechnet worden.

An 14 Regentagen, 1 Schneetage und 4 Regen- und Schneetagen betrugen die Niederschläge 172,8 Kubikzoll auf den Quadratfuß Land, so daß die Höhe der Niederschläge 14'''4 erreichte. Es wurde vier Mal Reif und zwei Mal Nebel beobachtet.

Das Mittel der Luftfeuchtigkeit war des Morgens 6 Uhr 88 Prozent, des Mittags 2 Uhr 69 Prozent, des Abends 10 Uhr 79 Prozent und im Durchschnitt 79 Prozent der Sättigung. Der mittlere Dunstdruck (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 2'''43, mithin der Druck der trockenen Luft allein 27" 9'''18.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
17. Mai	Nchm. 2	28" 3''' 92	+ 12°3	O 2-3	ganz heiter.
17. "	Abnds. 10	28" 3''' 99	+ 6°9	ONO 0-1	ganz heiter. [1]
18. "	Morg. 6	28" 3''' 33	+ 6°4	ONO 0-1	trübe. St.

[1] Kleiner Hof um den Mond.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. Mai 1864 Vormittags 8 Uhr 3 Fuß 6 Zoll.
" " 16. " " " " 3 " 3 "
" " 17. " " " " 3 " 2 "
" " 18. " " " " 3 " 1 "

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 17. Mai 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100 G	
Staats-Anl. 1859	5	105¾ bz	
do. 50, 52 konv.	4	95 bz	
do. 54, 55, 58, 59	4½	100 bz	[1864]
do. 1856	4½	100 bz	[100 bz]
do. 1853	4	95 G	[1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	123¾ bz	[95 G]
Staats-Schuldsch.	3½	90⅛ bz	[1859]
Kur-u.Neum.Schldv	3½	90 B	[100 bz]
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ bz	
do. do	3½	89¼ G	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103⅛ bz	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	89½ bz	
Märkische	4	99⅛ G	
Ostpreußische	3½	85⅞ G	
do.	4	94¼ bz	
Pommersche	3½	89⅛ bz	
do. neue	4	99 G	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	95¼ G	
Schlesische	3½	93¾ bz	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	84¼ bz	
do.	4	94¾ bz	
do. neue	4	92¾ G	
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	97⅛ B	
Pommersche	4	97¼ bz	
Posensche	4	95¼ bz	
Preußische	4	97 G	
Rhein.-Westf.	4	97 bz	
Sächsische	4	98⅛ G	
Schlesische	4	98¾ B	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	63¾ bz
do. National-Anl.	5	70⅛ B
do. 250fl.Präm.Ob.	4	81½ etw bz u B
do. 100fl.Kred.Loose	—	75 bz u G
do.5prz.Loose(1860)	5	84¼-84 bz
do. Pr.-Sch. v.1864	—	56½-55¾ bz
Italienische Anleihe	5	67⅛ bz u B
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	80 etw bz
6. do.	5	89½ G
Englische Anl.	5	87½ etw bz u B
R.Russ.Egl.Anl	3	54¼ B
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	86½ bz
Poln.Schatz-O.	4	75 bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	89½ B
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n.i.SR.	4	78⅜ B
Part.O. 500 Fl.	4	88 G
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	56 G
NeueBad.35fl.Loos.	—	30 bz
DessauerPräm.Anl.	3½	105 B
Lübecker Präm.Anl.	3½	50½ bzuB(p. St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	118½ G
Berl. Handels-Ges.	4	110-½ bz
Braunschwg. Bank-	4	70 G
Bremer do.	4	108 G
Coburger Kredit-do.	4	91 G
Danzig. Priv. Bk.	4	101½ G
Darmstädter Kred.	4	87⅞ bz
do. Zettel-Bank	4	98 G
Dessauer Kredit-B.	4	5¼ bz
Dessauer Landesbk.	4	28½ G
Disk. Komm. Anth.	4	99⅞ bz
Genfer Kreditbank	4	50¼ etw-49¾ bz
Geraer Bank	4	102½ bz u G
Gothaer Privat do.	4	94 bz u G
Hannoversche do.	4	99⅛ G
Königsb. Privatbk.	4	103 G
Leipziger Kreditbk.	4	80 etw bz
Luxemburger Bank	4	105¾ G
Magdeb. Privatbk.	4	94½ G
Meininger Kreditbk.	4	97 etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	35½ B
Norddeutsche do.	4	105⅜ G
Oestr. Kredit- do.	4	85-84¾ bz u B
Pomm. Ritter- do.	4	94 B
Posener Prov. Bank	4	96 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	130½ bz
do. Hypoth.-Vers.	4	105 bz
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	103½ B
Thüring. Bank	4	70¼ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	104⅛ G
Weimar. Bank	4	92½ etw bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89½ B
do. II. Em.	4	89¼ B
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	100½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100 bz
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	80½ bz
do. Lit. B.	3½	80½ bz
do. IV. Ser.	4½	97¼ G V. 97 bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	89½ G
do. II. Ser.	4½	97½ G
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	100½ G
Berlin-Hamburg	4	99¾ B
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	96¼ G
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	94½ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92⅜ G
Berl.-Stet. III. Em.	4	92⅜ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	99½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101 G
do. II. Em.	5	103½ G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	91 G
do.	4½	99¼ bz
do. IV. Em.	4	89¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	90 B
do. III. Em.	4½	97 B
Magdeb. Halberst.	4½	101 bz
Magdeb. Wittenb.	4½	99¾ G
Mosco-Rjäsan S.g.	5	85¾ bz
Niederschles. Märk.	4	95⅛ G
do. conv.	4	95⅛ G
do. conv. III. Ser.	4	94 bz
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Nordb., Fried.Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	84½ B
do. Litt. C.	4	95 B
do. Litt. D.	4	95¼ bz
do. Litt. E.	3½	82 G
do. Litt. F.	4½	100 B
Oestr. Französ. St.	3	253½ B
Oestr. südl. Staatsb.	3	252½ G
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	85½ G
do. Prior. Obl.	4½	96½ bz
do. 1862	4½	96½ bz
do. v. Staat garant.	4½	99¾ B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99⅝ bz
do. II. Em.	4½	99⅝ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	97½ G
do. II. Ser.	4	89¾ G
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	97⅝ G
do II. Ser.	4½	101 G
do. III. Ser.	4	97½ bz
do. IV. Ser.	4½	100⅜ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	96 G
Aachen-Mastricht	4	33¾ bz
Amsterd. Rotterd.	4	108 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	113 bz
Berlin-Anhalt	4	172 bz u B
Berlin-Hamburg	4	141 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	196 bz
Berlin-Stettin	4	142 G
Böhm. Westbahn	5	68½ bz u G
Bresl. Schw. Freib.	4	132 bz
Brieg-Neiße	4	85⅜ bz
Cöln-Minden	3½	182½ G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	60½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	90 B
do. do.	5	— —
Ludwigshaf. Berb.	4	143 B
Magdeb. Halberst.	4	299 B
Magdeb. Leipzig	4	249 G
Magdeb. Wittenb.	3	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	124½ bz
Mecklenburger	4	74-73¾ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	95¾ bz
Niederschl. Zweigb.	4	70½ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	65½etw-65-½buB
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	161½-60½ bz B.
Oest. Franz. Staat.	5	107½buB(143½bz
Oest.sdl.StB(Lom)	5	143¾ etw bz
Oppeln-Tarnowitz	4	73¾ bz
Pr.Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	99½ bz
do. Stamm-Pr.	4	107 B
Rhein-Nahebahn	4	26¾ G
Ruhrort-Crefeld	3½	100¾ bz
Russ. Eisenbahnen	5	79 bz u B
Stargard-Posen	3½	100 bz
Thüringer	4	125 G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 bz
Gold-Kronen	—	9. 7⅜ G
Louisd'or	—	110½ G
Sovereigns	—	6. 23 bz
Napoleonsd'or	—	5. 11 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 461½ bz
Dollars	—	1. 12 G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 29 bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99¾ B
Fremde Noten	—	99⅔ B
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ B
Oestr. Banknoten	—	87⅞ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84⅜-85 bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	144¾ bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	101 B
Hörder Hüttenv.A.	5	102½ G
Minerva, Brgw.A.	5	23½ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— — [fr. Zins.
Concordia	4	360 G p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 17. Mai.

Amstrd. 250 fl. 10T	5	143 bz
do. 2 M.	5	141⅞ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	4	151⅞ bz
do. do. 2 M.	4	150⅞ bz
London 1 Lstr. 3M.	9	6. 20¼ bz
Paris 300 Fr. 2M.	7	79¾ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	87½ bz
do. do. 2 M.	5	86¾ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	56. 20 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	5	99⅞ B
do. do. 2 M.	5	99⅙ bz
Petersb. 100R. 3W	5	93¼ bz
do. do. 3 M.	5	92¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	5	110¼ bz
Warschau 90R. 8T.	5	84¾ bz

Das Geschäft war in allen Zweigen beschränkt, der Spekulationsmarkt selbst matter. In östreich. Papieren zeigte sich bei Eröffnung einiges Leben, späterhin wurde die Tendenz nachgebend. In kleinen Eisenbahnaktien war spekulativer Umsatz bemerkbar. Der Preuß. Fondsmarkt zeichnete sich durch große Festigkeit aus.

Breslau, 17. Mai. Unentschiedene Haltung bei geringem Geschäft und wenig veränderten Kursen. Oberschlesische Eisenbahnaktien stark offerirt.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 84¾ bz. Oestr. Loose 1860 83¾ G. dito 1864 56⅜-¼ bz. u. B. Schles. Bankverein 103 G. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 132¾ bz. u. B. dito Prior.-Oblig. 95⅛ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100¼ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100¼ B. Köln-Mind. Prior. 90¼ B. Neiße-Brieger 85¾ B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 160 bz. dito Lit. B., 144 B. dito Prior.-Oblig. 95 7/12 B. dito Prior.-Oblig. 99½ G. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82⅜ B. Oppeln-Tarnowitzer 73-72⅞ bz. Kosel-Oderberger 60⅛ bz. dito. Prior.-Oblig. —. do. Prior.-Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Dienstag 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Stille Börse.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105⅛. Ludwigshafen-Berbach 142¾. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88⅛. Londoner Wechsel 119. Pariser Wechsel 94. Wiener Wechsel 102. Darmstädter Bankakt. 221. Darmstädter Zettelbank 245⅛. Meininger Kreditaktien 96⅞. Luxemburger Kreditbank —. 3% Spanier 49½. 1% Spanier 45¼. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 56⅜. Badische Loose 52⅞. 5% Metalliques 62½. 4½% Metalliques 55. 1854r Loose 78¾. Oestr. National-Anlehen 68¼. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 189. Oestr. Bankantheile 795. Oestr. Kreditaktien 200. Oestr. Elisabethbahn 112. Rhein-Nahebahn 27⅞. Hess. Ludwigsb. 128¼. Neueste östr. Anl. 84¼. 1864er Loose 99. Böhmische Westbahn 68½. Finnländische Anleihe 88¼.

Hamburg, Dienstag 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war ruhig. — Schwüle Luft.

Schlußkurse. National-Anleihe 69. Oestr. Kreditaktien 83¾. Oestr. 1860er Loose 82⅞. 3% Spanier 46. 2½% Spanier 44. Mexikaner 42⅞. Vereinsbank 104⅞. Norddeutsche Bank 106¾. Rheinische Bahn 98⅞. Nordbahn 64¼. Finnländ. Anleihe 86⅞. Diskonto 4⅞. London lang 13 Mk. 1¼ Sh. not., 13 Mk. 2⅜ Sh. bz., London kurz 13 Mk. 5½ Sh. not., 13 Mk. 6¼ Sh. bez. Amsterdam 35, 65. Wien 88, 50. Petersburg 29.

Paris, Dienstag 17. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse blieb geschäftslos. Die Rente begann zu 66, 80, wich bis 66, 70 und schloß unbelebt, aber fest zur Notiz. Sämmtliche Werthpapiere waren ebenfalls unbelebt. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 90¾ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 66, 80. Italienische 5% Rente 69, 00. Italienische neueste Anl. —. 3% Spanier 49½. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 408, 75. Credit mobilier-Aktien 1170, 00. Lombard. Eisenbahnaktien 535, 00.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.